

Der Bote aus dem Riesengebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Verneuf: Geschäftsstelle Nr. 36



Zeitung für alle Stände

Verneuf: Schriftleitung Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Votenmappe

Bezugsspre. Durch die Post monatlich 1.70 M., durch Ansträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 M. wöchentlich am Schalter abgeholt 40 Pfg. Einzelnummer 10 Pfg. Sonntagsnummer 15 Pfg. durch die Post 3 M. Pfg. Porto. — Postfachamt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien
Sonabend, 9. April 1927

Anzeigenpreis: Die einbaltige Colonnezeitung aus dem Reg.-Bez. Liegnitz 20 M. Pfg. aus dem übrigen Deutschland 23 M. Pfg. Stellengebote: Arbeitnehmer 15 M. Pfg. Heiratsgeheuche Heilmittel- und Lotterien-Anzeige 25 M. Pfg. Im Anst. an den Schriftstell. (Nett. 98 mm br.) 120 M. Pfg.

Neue Vorstöße gegen die Russen. Moskau schweigt.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

X London, 8. April.

Die Vorgänge in Peking sind noch keineswegs geklärt. Die Meldungen sind noch durchaus widerspruchsvoll. Zweifellos aber liegt System in der Sache. Das beweisen die heutigen Telegramme. In Tientsin ist — angeblich mit Genehmigung des französischen Konsulates — die chinesische Polizei in die Sowjetbank, in die Bureaus der chinesischen Ostbahn und andere Gebäude eingedrungen und hat dort Schriftstücke mit Beschlag belegt. Gleichzeitig hat in Schanghai — also im Herrschaftsgebiet der mit Russland sympathisierenden Kantontuppen — die (wohl noch unter englischem Einfluß stehende) Polizei das sowjetrussische Konsulat umzingelt und von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten.

Natürlich regnet es, wie immer in solchen Fällen, Erklärungen. Niemand will die Verantwortung tragen und Niemand will die Verantwortung abgeben haben. Dabei sind vor allen Dingen die Zwischenfälle von Peking noch völlig ungeklärt. Das diplomatische Korps behauptet, die Polizei habe die ihr erteilten Befehle weit überschritten und hat beim Außenminister der chinesischen Nordregierung Protest eingelegt. Die Chinesen behaupten, sich überhaupt nicht an der russischen Botschaft vergriffen zu haben, sondern nur einige Gebäude der russischen Ostbahn und das Verwaltungsgebäude der ostchinesischen Eisenbahn durchsucht und sich somit seinerlei Verletzung der russischen Extraterritorialität schuldig gemacht zu haben. Die russische Presse behauptet das Gegenteil, erklärt, daß die Chinesen nur mit Zustimmung des diplomatischen Korps in das Gesandtschaftsviertel hätten eindringen können, und weist mit dem Finger auf England und hebt besonders den Zusammenhang zwischen dem Ueberfall von Peking und der Blockade des Sowjetkonsulates in Schanghai hervor.

Zu all dem Wirrwarr kommt eine Aussehen erregende Meldung Reuters. Darnach soll Tschangatschin nicht nur im Einvernehmen, sondern auf Veranlassung des Führers der Kantontuppen, des Generals Tschangatschew, gehandelt haben. Tschangatschew, bisher Geauver Tschangatschew, hat sich bisher die Wählerreien der Bolschewisten gefallen lassen, soll aber jetzt bedenklich geworden sein und sich jetzt erstens gegen die Tyrannei der Arbeitergewerkschaften und zweitens gegen die von den Kommunisten inspierte Propaganda des politischen Bureaus der Südbregierung wenden. Der Generallissimus habe der chinesischen Presse verboten, die Propaganda dieses Bureaus zu veröffentlichen. Offenbar schickt sich Tschangatschew an, den Kommunismus mit allen politischen und militärischen Mitteln zu bekämpfen.

Am auffallendsten an all den Ereignissen ist aber zweierlei: die Schweigsamkeit der englischen Presse und die Zurückhaltung der Moskauer Behörden. Während die Moskauer Presse in den härtesten Worten über die schamlose Verletzung des Völkerrechts herzieht, veröffentlicht die Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union eine Darstellung der Vorfälle in Peking, aus welcher hervorgeht, daß über die Umstände, unter welchen der Einbruch erfolgte, nichts

Näheres bekannt ist. Insbesondere sei unklar, ob der Ueberfall auf Befehl der chinesischen Regierung durch die Lokalbehörden ausgeführt oder ob dieser auf Befehl der Moskauer Generale vollbracht worden sei. Zugleich sei unklar, auf welche Weise bewaffnete Polizei und ein Militäraufgebot in dem diplomatischen Viertel hätten erscheinen können. Da nachgeprüfte Informationen noch nicht vorliegen, werde sich das Volkskommissariat für auswärtiges vorläufig der nötigen Schritte enthalten.

Diese so ganz mit den sonstigen Gepflogenheiten der Sowjetmacht im Widerspruch stehende Zurückhaltung der Moskauer hat in London ein unbeagliches Gefühl erzeugt.

Deutschland unbeteiligt.

© Berlin, 8. April. (Draht.) Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist die Ermächtigung zu den Durchsuchungen auf dem Gelände der russischen Botschaft in Peking von dem Vorsitzenden der Protokollmächte, dem holländischen Gesandten, erteilt worden. Der deutsche Gesandte war nicht daran beteiligt und war von der Maßnahme überrascht.

Finanzausgleich und Biersteuerliebesgabe.

Auch vom Reichsrat genehmigt.

Der Reichsrat hat sich mit den Beschlüssen des Reichstages zu dem provisorischen Finanzausgleich einverstanden erklärt. Zu der vom Reichstag beschlossenen Erhöhung der Biersteueranteile der süddeutschen Staaten beantragte als Vertreter Preußens Staatssekretär Weiskmann, Einspruch gegen die Beschlüsse des Reichstages zu erheben und beantragte namentliche Abstimmung über den Einspruch. Der Vertreter Bayerns, der zugleich im Namen Württembergs und Badens sprach, wies nochmals darauf hin, daß es sich um einen gesetzlich begründeten Anspruch der süddeutschen Staaten handle. Sachsen und Hamburg schlossen sich dem preussischen Antrage an. In namentlicher Abstimmung lehnte der Reichsrat den Einspruch mit 37 gegen 30 Stimmen ab. Lübeck enthielt sich der Stimme. Für den Einspruch traten ein: das preussische Staatsministerium, der Vertreter der Stadt Berlin, die Vertreter der Provinzen Westpreußen-Posen, Sachsen, Hessen-Nassau. Weiter stimmten für die Einlegung des Einspruches die Staaten Sachsen, Hamburg, Anhalt, Lippe und Waldeck. Der Vertreter der Provinz Niederschlesien, der Oberpräsident a. D. von Günther, hat sich, ebenso wie die restlichen Bevollmächtigten der preussischen Provinzen, für die Bevorzugung der süddeutschen Länder ausgesprochen und das preussische Staatsministerium in seinem Kampf gegen die ungeheuerliche Benachteiligung Preußens im Stich gelassen. Dieses Verhalten des Vertreters der Provinz Schlesien reichte sich würdig dem Verhalten der in Schlesien gewählten Reichstagsabgeordneten der Rechtsparteien an, die ebenfalls jedes Verständnis dafür haben vermissen lassen, daß die Gewährung der Liebesgabe für Bayern in erster Linie auf Kosten der östlichen Grenzgebiete geht!

Eintreibung am Balkan.

Von Dr. Paul Rohrbach.

Graf Bethlen, der ungarische Ministerpräsident, ist nach Rom gekommen, um den „Freundschafts-, Versöhnungs- und Schiedsgerichtsvertrag“ zwischen Ungarn und Italien persönlich zu unterzeichnen. Als eine sehr wertvolle Gabe in dem Vertrag ist die Wiedereröffnung des früheren ungarischen Seehafens Fiume für den Aus- und Einfuhrverkehr Ungarns anzusehen. Ungarn soll

dort einen Freibafenbezirk erhalten. Bezeichnenderweise hat Südbanien, zu dem ein Vorstadtbezirk von Fiume mit einem Teil des Hafengebietes gehört, nach Errichtung umfassender Bösch- und Ladeanlagen den Ungarn diese gleichfalls als Freibafenbezirk offeriert. Es liegt aber in der Natur der Dinge, daß Ungarn seinen Anschluß lieber dorthin sucht, wo es etwas gewinnen kann, als dort, wo es nichts zu hoffen hat.

Italien ist am Werk, ein umfassendes politisches System zur Durchsetzung seiner nationalen Ziele aufzubauen — ein System, das man mit Interesse beobachten kann, das aber Dinge, wie den Völkerbund, den europäischen Frieden und andere Kleinigkeiten der Art von Grund auf ignoriert. Der Vertrag mit Ungarn ist ein Stück der gegen Südbanien gerichteten italienischen Einkreisungspolitik, und diese wiederum verfolgt den Zweck, Italien rückenfrei zu machen für den Fall eines Zusammenstoßes mit Frankreich.

Der ganze Faschismus konzentriert sich mehr und mehr auf die Erziehung der italienischen Nation zum Glauben an ihre große Zukunft und an die Notwendigkeit, eines Tages für diese Zukunft zu „handeln“. Mussolini selbst hat sich diesen Glauben mit seiner ganzen Willensenergie angeeignet, und er hat es verstanden, ihn auch seinem Volke mehr und mehr zu suggerieren. Wie das eines Tages ausgehen wird, ist natürlich die Frage. Mussolini rechnet darauf, im Kriegsfall die Albengrenze gegen Frankreich so zu verbarrikadieren, daß von dort keine französischen Heere nach Italien eindringen können. Er rechnet darauf, daß ihm Kohlen über den Brenner ausfließen werden, und daß England eine möglichst wohlwollende Neutralität bewahren wird — aus der Erwägung heraus, daß es für die britischen Interessen nur von Vorteil sein kann, wenn Frankreich bis zu einem gewissen Grade geschwächt und Italien gestärkt wird. Er rechnet auf die Chancen des Kolonialkrieges in Nordafrika, und er rechnet, trotz der erfahrenen Ablehnung, auch darauf, daß bei den Deutschen die Gewehre von selber losgehen werden, wenn an der italienisch-französischen Grenze geschossen wird.

Dah in dieser Rechnungsreihe der eine Faktor falsch eingelegt, der andere zweifelhafter Natur sein mag, ist eine Sache für sich. Für uns handelt es sich hier nicht darum, ob Mussolini falsch oder richtig rechnet, sondern darum, daß seine Rechnung auf den und den Voraussetzungen aufgebaut ist, und daß er an diese Voraussetzungen glaubt. Daß die Auseinandersetzung mit Frankreich kommt, steht für den gesamten Faschismus fest. Mussolini selbst hat ihn in die Formel gefaßt: „Expansion oder Explosion!“ In jedem Falle aber kommt es für Italien darauf an, daß ihm nicht, während es nach Westen handelt, jemand von Osten in den Rücken fällt. Daher die Einkreisung Südbanien.

Der südbanische Staat hat, da Saloniki in griechischer Hand ist, seinen einzigen Ausgang ins Mittelmeer über die Adria durch die Straße von Otranto. Diese kann ihm geschlossen werden, wenn Albanien italienisches Machtgebiet wird. Außerdem werden einige hunderttausend Serbokroaten und Slowenen unter italienischer Herrschaft in Istrien und Westrain national ebenso vergewaltigt, wie die Deutschen in Südtirol. Südbanien hat von der geopolitischen wie von der nationalen Seite her den natürlichen Gegensatz Österreich-Ungarn zu Italien geerbt. Bekommen die Italiener Verwicklungen mit einer anderen Macht, so können sie sicher sein, daß Südbanien versuchen wird, davon zu profitieren — wenn ihm nicht von anderer Seite die Hände gehalten werden. Solche Hände im voraus heranzuholen, ist daher Mussolinis Bemühen.

Die um Südbanien herum gelagerten Staaten sind: Albanien, Griechenland, Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Österreich. Dazu Italien selbst. Es ist immer unvorteilhaft für ein Land, wenn es so viele Grenzstaaten hat, weil sich damit die Möglichkeit bietet, es durch eine Koalition von Gegnern einzukreisen. Das war auch Deutschlands Schicksal in der europäischen Politik vor dem Weltkrieg. Italien hat mit Albanien den bekannsten Vertrag geschlossen, der sachlich ungefähr ein Protektorat bedeutet. Es sucht freundschaftliche Beziehungen zu Griechenland und Bulgarien (zu diesen auch deshalb, weil die Türkei ebenfalls als italienisches Ausdehnungsgebiet im Auge behalten wird); es steht in einer intimen Freundschaft mit Rumänien, was durch die Ratifizierung des Garantievertrages für Bessarabien zum Ausdruck kam, und es knüpft nun ein enges Band auch mit Ungarn. Gerade Ungarn ist durch das Friedensdiktat nach dem Weltkriege auf das furchtbarste verstümmelt worden. Seine neuen Grenzen haben ihm nicht nur große nichtmagyarische Gebiete geraubt, die es früher beherrschte, sondern schneiden auch fast auf allen Seiten tief in den magyarischen Volkskörper ein. Am schmerzlichsten in dieser Beziehung sind für Ungarn die Verluste, die es im Norden an die Tschekoslowakei und im Süden an Südbanien erlitten hat. Man kann sich vorstellen, daß bei nüchterner Erwägung die führenden Politiker in Ungarn auf ihre Stammesgenossen im heutigen Rumänien, d. h. in der Hauptsache auf dem weit abgesprengten, isoliert wohnenden Stamm der Szekler, Verzicht zu leisten bereit sind, wenn die Rumänen den Szeklern eine nationale Autonomie gewähren. In dieser Beziehung ist es interessant, daß am 30. März in Brüssel in Ungarn eine Konferenz zwischen Führern des ungarländischen Deutschtums und magyarischen Politikern stattgefunden hat, bei der wesentliche Zugeständnisse an die Deutschen erfolgten, mit der Begründung:

„daß seit Kriegsende außerhalb der Grenzen Ungarns ungarische Minderheiten vorhanden seien, und wenn man das Ungar-

tum derselben erhalten wolle, so müsse vor der Welt dokumentiert werden, daß die deutsche Minderheit Rumfungsarns in sprachlicher und kultureller Hinsicht alles erhalten hat, was zu ihrer völkischen Existenz und freien Entwicklung notwendig ist.“

Bezeichnenderweise hat man seit kurzem noch in Südbanien angefangen, der deutschen Minderheit Versprechungen zu machen, und ein paar bescheidene Erleichterungen sind auch schon gewährt worden. Die italienische Einkreisung drückt, und man möchte daher die Gegensätze im Innern etwas mildern. Wovor die südbanische Regierung Sorge hat, ist, daß nicht nur die gewalttätig zu Südbanien geschlagenen Magyaren, sondern auch die Deutschen nach Ungarn zurückstreben könnten. Umgekehrt wird in Ungarn den ungarländischen Deutschen mehr Freiheit gegeben, um auch die deutsche Minderheit in Südbanien anzuziehen.

Ein besonderer Trumpf, den, wie es heißt, Mussolini vorläufig noch im Hintergrunde hält, ist die Heirat einer italienischen Königs-Tochter mit einem der Sabaudischen Anwärter auf die ungarische Krone, dem Erzherzog Albrecht. Dieser ist ein Sohn des früher Oberkommandierenden der Armee, des Erzherzogs Friedrich; er steht jetzt im dreißigsten Lebensjahre, hat immer in Ungarn gelebt und betrachtet sich als „Ungar“. Sollte diese Verbindung eines Tages zustande kommen, so würde sie gleichfalls ein Siegel auf die Entschlossenheit sein, mit der Mussolini sein „Größeres Italien“ verfolgt.

Das Arbeitszeitgesetz angenommen.

Mit 195 gegen 184 Stimmen.

(Drahmelbung des Votens aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 8. April.

Der Reichstag hat heute, Freitag, nachmittag in namentlicher Schlussabstimmung das Arbeitszeitgesetz mit 195 gegen 184 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen. Gegen das Gesetz stimmten außer der Linken auch die Wirtschaftspartei und Demokraten. Das Gesetz tritt am 1. Mai dieses Jahres in Kraft.

Der Abstimmung war eine ausgedehnte Aussprache vorausgegangen.

Abg. Graßmann (Soz.-Dem.) wendet sich gegen die Wünsche des Handwerks, namentlich der Müller, von dem Gesetz befreit zu werden. Der Widerstand der Unternehmer gegen dieses Gesetz sei nur ein Scheinfecht. Der Achtstundentag sei tragbar und auch erforderlich, um der Arbeitslosenfrage wirklich zu Leibe zu gehen. Er sei sogar wirtschaftlich vorteilhaft, weil er neue Kunden schaffe und den inneren Markt belebe. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Stegerwald (Zentr.) wendet sich gegen die wiederholte Behauptung, daß die Sozialdemokratie die Forderungen aller Gewerkschaften vertritt. Das Verhandlungsergebnis sei von allen Seiten nur als Richtlinie angesehen worden, die nicht plötzlich und reißlos im Reichstag durchgesetzt werden könnten. Durch solches Auftreten könne man die Arbeitszeifrage nicht lösen. Wenn Ihre Agitation im Lande, so ruft der Redner den Sozialdemokraten zu, ein Tanzen wagen will — wir sind bereit. (Beifall im Zentrum, Unruhe links.) Zwischen Christlichen und Kommunisten eingeleitet, werden Sie (zu den Sozialdemokraten) auf die Dauer nicht leben können. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) In Preußen hängt Ihre Mitwirkung im Staat nicht von Ihnen, sondern — vom Zentrum ab. (Große Unruhe links.) Im Reiche regieren wir sehr gut ohne Sie. (Beifall im Zentrum.) Die Sozialdemokratie ist entbehrlich. Ihre Politik ist immer falsch orientiert. Sie hat auch mit der westhistorischen Stunde der Revolution nichts anzufangen gewußt. Ebenso war der Sturz Marx' im Dezember 1926 kein Meisterstück der Sozialdemokratie. Der direkte Weg zur Arbeitszeiförderung, den Sie (zu den Sozialdemokraten) eingeschlagen haben, führt nicht zum Ziel. Auf meine Ausführungen, in der Großen Koalition wäre auch nicht mehr zu erreichen gewesen, rief mir neulich Herr Collmann zu: „Darum sind wir ja nicht in die Große Koalition gegangen!“ (Hört, hört! rechts und im Zentr.) Wenn man selbst es wollte, daß nicht mehr zu erreichen war, dann darf man auch den Christlichen Gewerkschaften daraus keinen Vorwurf machen. (Lebhafte Beifall im Zentrum.)

Abg. Seckert (Komm.) erklärt, jetzt bekämen die Sozialdemokraten den Dank des Herrn Stegerwald dafür, daß sie mit den Christlichen und den Demokraten den Achtstundentag vertreten haben.

Der Sitzung wohnten in der Diplomatenloge der französische Botschafter de Margerie und der in Berlin weilende frühere Minister Loucheur bei. Nach der Annahme des Arbeitszeitgesetzes vertagte sich das Haus auf Dienstag, den 10. Mai.

Der Vorstand des preussischen Landkreistages nahm in Merseburg zu den Fragen der Verwaltungsreform Stellung. Weiter wurde zu Fragen der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung Stellung genommen, insbesondere wurde anerkannt, daß die Verbindung zwischen Kommunalverwaltung und Arbeitsvermittlung aufrechterhalten werden muß.

Frankreichs chinesische Mauer.



In Verbindung mit den großen Rüstungsvorlägen Frankreichs ist auch ein umfassender Ausbau des französischen Festungssystems geplant. Längs der ganzen französischen Grenze von Belfort bis zum Meer soll mit einem Kostenaufwand von über 1 Milliarde Goldmark ein tief gestaffeltes Befestigungssystem in Anlehnung an die schon vorhandenen Festungen geschaffen werden, ähnlich den tiefgegliederten Selbstbefestigungen der Kriegszeit.

Belgien befestigt seine Grenze gegen Deutschland.

Amsterdam, 8. April. (Drahtn.) Wie die Blätter melden, geht Belgien daran, seine Ostgrenze stark zu befestigen. Die Forts am rechten Maasufer bei Lüttich sollen den modernen Kriegsmethoden angepaßt werden.

Die Zerstörung der Ostbefestigungen.

Die Zerstörungsarbeiten an den auf Grund der Pariser Vereinbarungen zu beseitigenden Befestigungen an den deutschen Ostgrenzen sind in der letzten Zeit planmäßig weiter durchgeführt worden. Im Bereiche der Festung Glogau sind sie bereits fast völlig beendet und in den letzten Tagen sind nunmehr auch bei Küstrin größere Sprengungen von betonierten Infanterieunterständen erfolgt. Ebenso sind Zerstörungsarbeiten im Bereich der Festung Königsberg in vollem Gange, so daß innerhalb der vorgeschriebenen Zeit diejenigen Befestigungen, auf deren Beseitigung die Entente gedrungen hat, niedergelegt sein werden.

Reichstag.

Das Handelsabkommen mit Frankreich

angenommen.

Der Reichstag räumte am Donnerstag groß auf. Ohne Aussprache genehmigte er eine Zuschlagskraft von $3\frac{1}{2}$ Millionen an den bekannten Ruffrentkrediten.

Zu erregten Szenen kam es dann, als der deutschnationaler Abg. Behrens erklärte, die gestern gegen ihn erhobenen Vorwürfe, er habe als Ausschussberichterstatter für das Rindholzgesetz an der notwendigen Objektivität fehlen lassen, hätten sich im Ausschuss als völlig falsch herausgestellt. Auf der Linken erhob sich hiergegen lärmender Widerspruch. Der Vorsitzende des Volkswirtschaftlichen Ausschusses, Simon-Francken (Soz.) erklärte, er würde selbst die schwersten Bedenken gegen Herrn Behrens als Berichterstatter erhoben haben, falls er vorher die Zusammenhänge gekannt hätte. Diese ganze Frage liegt jedoch noch unaufgeklärt, da der Volkswirtschaftliche Ausschuss das zurücküberwiesene Rindholzgesetz erst spät abends weiter beraten wollte.

Auch das Handelsprovisorium mit Frankreich wurde in allen drei Beratungen angenommen, obwohl die Regierungsparteien durch den Mund des Zentrumsgesandten von Guérard ihre lebhaften Bedenken gegen die deutschen Zugeständnisse an Frankreich, namentlich in der Weinstofffrage, zum Ausdruck brachten. Die Zustimmung der Regierungsparteien erfolgte nur in der Erwartung, daß ein die deutschen Interessen genügend berücksichtigender, langfristiger enabüttiger Handelsvertrag auf der Grundlage gegenseitiger Meistbegünstigung baldigst abgeschlossen wird. Die Oppositionsparteien erklärten sich gegen den Entwurf, die Sozialdemokraten namentlich mit Rücksicht auf

eine Erhöhung des Weinstoffzolls, die in dem Abkommen vorgesehen ist; die Demokraten stimmten nur aus außenpolitischen Gründen nicht gegen das Provisorium, sie lehnten aber die Verantwortung dafür ab und enthielten sich deshalb der Stimme. Die Annahme des Abkommens erfolgte schließlich mit 189 Stimmen der Regierungsparteien gegen 163 Stimmen bei Stimmenthaltung der Demokraten. Abgelehnt wurden dagegen ein sozialdemokratischer Antrag auf zeitweilige Suspendierung der Roggenzölle und ein demokratischer auf Suspendierung der Futtermittelzölle.

In der dann vorgenommenen zweiten Beratung des Arbeitszeitnotgesetzes erforderte die Begründung der zahlreichen Anträge durch die Redner der Opposition noch mehrere Sitzungsstunden. Die Regierungskoalition blieb jedoch fest, das Gesetz blieb unter Ablehnung aller Anträge im wesentlichen unverändert.

Auf die Beratung des Rindholzgesetzes noch vor der Osterpause hat man nunmehr verzichtet.

Landtags-Schluß.

(Drahtmeldung des Voten aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 8. April.

Der Landtag hat Donnerstag und Freitag ohne allzuviel Worte zu machen eine Fülle rückständiger Arbeiten erledigt.

Die Hauszinssteuervorlage fand in der Schlußabstimmung Annahme, dazu eine Reihe von Anträgen mit dem Ziele, die Rinsen für die Hauszinssteuerverhypotheken zu ermäßigen und Rinsen und Tilgungsbeträge aus Reparaturhypotheken auf die Hauszinssteuer anzuwenden. Weiter wurde die zweite Lesung des Haushalts der Güterverwaltung abgeschlossen. Bei den Abstimmungen hierzu fand ein deutschnationaler Antrag auf Erhöhung der Pferdezüge gegen die Stimmen der Linksparteien Annahme. Beim Fortsetzt, der durch die heute vorgenommenen Abstimmungen ebenfalls in zweiter Lesung erledigt ist, erzielten die deutschnationalen Roffreunde abermals einen Erfolg, indem ihr Antrag, nur solche Handelsverträge abzuschließen, die genügend hohe Zollzölle enthalten, eine Mehrheit von rechts bis zum Zentrum fand und damit angenommen war. Für die dann noch zur Beratung in zweiter Lesung gestellten Etats des Landtags und des Preussischen Staatsrats schickten nur die Kommunisten Redner vor, die allerdings auch gewichtige Forderungen stellten. Sie verlangten, daß den Abgeordneten alle Beförderungsmittel, insbesondere auch Flugzeuge, kostenlos zur Verfügung gestellt werden müßten. Von den zahlreichen kleineren Gegenständen, die noch erledigt wurden, sei vor allem erwähnt die Annahme eines Antrages mit der Tendenz, das „Sofort-Programm“ der Reichsregierung für den Osten sofort in Angriff zu nehmen.

Annahme fand auch der Antrag der Regierungsparteien, im Benehmen mit der Reichsregierung zur Wiederbelebung notleidender Kurorte besonders im besetzten und besetzt gewesenen Gebiet den Betrag von 1,5 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Auch eine Reihe von Anträgen des Landwirtschaftsausschusses fand Annahme, so ein Antrag über die Entschädigung von Hochwasser Schäden. Gleichfalls ohne Aussprache verabschiedet werden die Entwürfe über die Vermehrung und Verbesserung von Arbeiterwohnungen auf den Domänen und über Urbarmachung von staatlichen Mooren in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen. Hierauf bekämpfte Abgeordneter Bied (Komm.) den Vorschlag des Ausschusses, die Genehmigung zur Strafverfolgung des kommunistischen Abgeordneten Grube wegen Beleidigung des Reichspräsidenten zu erteilen. Hierüber findet die namentliche Abstimmung erst nach der Osterpause statt. Schließlich trat das Haus ein in die zweite Beratung der Vorlage zum Diätengesetz für die Mitglieder des preussischen Landtags. Abgeordneter Zeiner (Soz.) empfahl die Frage der Benutzung von Flugzeugen noch nicht zur Entscheidung zu stellen. Man solle dem Reichstag nicht vorgreifen. Die Vorlage, die im wesentlichen eine Angleichung an die Regelung im Reich bedeutet, wird ohne Aussprache in der Ausschussfassung in zweiter und dritter Lesung verabschiedet.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Dienstag, den 3. Mai. Präsident Barthels entläßt die Mitglieder des Landtags mit den besten Wünschen in die Osterferien.

Deutsche Bauernschaft.

© Berlin, 8. April. (Drahtn.) Nach vorbereitenden Verhandlungen traten heute die Gesamtvorstände des Deutschen Bauernbundes, des Bayerischen Bauernbundes und des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Klein- und Mittelbetriebe zusammen und beschlossen, unter dem Namen „Deutsche Bauernschaft“ eine einheitliche bäuerliche Reichs Spitzen-Organisation zu begründen. Dabisher den einzelnen Spitzen-Organisationen angeschlossener Landes- und Provinzialverbände schließen sich unter Beibehaltung ihrer lokalen Selbstständigkeit der neugebildeten deutsche Bauernschaft an.

Die Hochwasserschäden im letzten Sommer.

Wie wir einer Antwort des preussischen Innenministers entnehmen, sind die Schadensfeststellungen anfänglich des Sommerhochwassers 1926 im ganzen Staatsgebiet im wesentlichen abgeschlossen. An beihilfefähigen Schäden sind festgestellt worden:

Oberschlesien	3 015 000 Mark
Niederschlesien	22 600 000 Mark
Brandenburg	26 800 000 Mark
Sachsen	22 000 000 Mark
Hannover	9 850 000 Mark
Pommern	2 940 000 Mark

Insgesamt: 87 205 000 Mark

An Hilfsmitteln sind bisher den betroffenen Gebieten 35 Millionen Mark zugeführt worden. Zur Verhütung von Hochwasseracrafahren ist ein umfassendes Regulierungs- und Deichbauprogramm aufgestellt worden, das nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel durchgeführt werden wird.

Noch keine französisch-russische Schuldeneinigung.

tt. Paris, 8. April. (Drahtn.) Die Nachrichten, daß zwischen der französischen Regierung und Sowjetrußland eine grundsätzliche Einigung über das Schuldenabkommen zustande gekommen sei, wird vom Quai d'Orsay dementiert. Auch die in der Presse verbreiteten Einzelheiten über die Basis eines Abkommens seien nicht zutreffend. Die Verhandlungen wurden indessen weitergeführt.

Schluß der Beweisaufnahme im Plauener Beleidigungsprozeß.

pf. Plauen, 7. April.

In der Donnerstag-Verhandlung des Beleidigungsprozesses Stresemann-Müller zu Plauen wiederholte der nochmals vernommene Zeuge Direktor Müller seine früheren Angaben über die von Litwin für Dr. Stresemann und die Deutsche Volkspartei hergegebenen Gelder. Der Zeuge sagte weiter, er habe das Gefühl gehabt, daß Schacht und die anderen Litwin verpflichtet waren. Schacht habe sich einmal unter dem Mantel eines Gutsverkaufes 65 000 Mark von Litwin schenken lassen. Litwin erwiderte, daß auch sämtliche anderen Vorstandsmitglieder an dem Geschäft beteiligt worden seien, Müller habe 25 000 Mark erhalten. Müller erklärt weiter, er glaube nicht, daß Stresemann das Geld für Parteizwecke erhalten habe. In einem anderen Falle seien Spenden von 104 000 Mark verbucht worden, darunter ein Posten von 30 000 Mark für Parteizwecke. Wie dieser Posten ungeniert durch die Bücher ging, konnten auch die übrigen durch die Bücher gehen.

Die Verteidiger Dr. Müllers beantragten die Ladung zweier Dresdner Journalisten zum Beweise dafür, daß Dr. Stresemann in einer Presskonferenz behauptet habe, Minister Schiele sei im Kabinett für Locarno gewesen, während Dr. Stresemann später das Gegenteil gesagt habe. — Das Gericht lehnt den Beweis Antrag als unerheblich ab.

Der evangelische Bischofstitel.

© Berlin, 8. April. (Drahtn.) Die 8. Generalsynode der evangelischen Kirche wird sich in ihrer außerordentlichen Versammlung mit dem Entwurf eines Kirchengesetzes für die Amtsbezeichnungen und ein weiteres Gesetz über die Anstellung und Versetzung der Kirchengemeindebeamten zu beschäftigen haben. Der Gesetzentwurf über die Amtsbezeichnungen sieht vor, anstelle der Amtsbezeichnung „Superintendent“ die Bezeichnung „Dean“ zu setzen und weiter anstelle der Amtsbezeichnung „Generalsuperintendent“ die Bezeichnung „evangelischer Bischof“. Der hauptamtliche geistliche Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrates soll zugleich die Amtsbezeichnung „evangelischer Bischof“ führen, desgleichen der Präsident des Oberkirchenrates, wenn er ein Geistlicher ist. Im Gebiete der Provinz Westfalen und der Rheinprovinz treten diese Bestimmungen erst in Kraft, wenn eine entsprechende Änderung der Kirchenordnung beschlossen wird.

Entsendung eines amerikanischen Berichterstatters nach Nicaragua.

Washington, 8. April. (Kunstmeldung.) Präsident Coolidge hat den vormaligen Kriegsfreihändler Stimson beauftragt, als sein Sondervertreter nach Nicaragua zu gehen, um ihm persönlich über den gegenwärtigen Stand der Dinge in dem Lande zu berichten. Stimson hat den besonderen Auftrag, in mündlicher Besprechung mit den dortigen wirtschaftlichen Behörden eine baldige Lösung des großen, wirtschaftlichen Interesses berührenden Streitfalles mit Nicaragua anzustreben. Die nicaraguanische Gesandtschaft in London teilt mit, daß der liberale Führer Juan Sacasa im Begriff sei, nach Mexiko zu fliehen. Hiermit sei das Schicksal der Revolution in Nicaragua besiegelt. Die Gesandtschaft erklärt ferner, daß die finanziellen Hilfsmittel Sacasas erschöpft seien und daß ihn seine Streitkräfte verlassen. Er sehe vor der Entscheidung, sich zu ergeben oder zu fliehen.

Saatenstand in Preußen Anfang April 1927.

© Berlin, 8. April. (Drahtn.)

Nach der statistischen Korrespondenz wird der Saatenstand in Preußen Anfang April mit zwei gut und drei mittel bedeutet. Die Volksbegutachtung: Weizen 2,5 gegen 2,7 Anfang Dezember 1926 und 2,9 Anfang April 1926; Roggen 2,7 gegen 2,8 bezw. 2,9; Gerste 2,6 gegen 2,6 bezw. 2,7; Gemenge aus vorstehenden Getreidearten 2,7 gegen 2,6 bezw. 3,1; Raps und Rüben 2,6 gegen 2,6 bezw. 2,9; Klee 2,6 gegen 2,5 bezw. 3,2; Luzerne 2,6 gegen — bezw. 2,9; Kiefern 2,7 gegen — bezw. 2,9 und andere Wiesen 2,9 gegen — bezw. 3,1. Hierzu wird bemerkt, daß man in der Erwartung auf einen günstigen Stand für Saaten und Pflanzen nicht getäuscht worden ist. Seit 1925 wurde Anfang April der Stand nicht so günstig bewertet wie diesmal. Auch in dem besonders guten Erntejahr von 1913 war er nicht besser, teilweise sogar ungünstiger. Als besonders erfreulich wird es bezeichnet, daß der Stand aller Saaten und Futterpflanzen in den Regierungsbezirken fast überall gleich gut ist.

Deutsches Reich.

— Der Reichspräsident hat an den Geheimrat Dr. ing. h. c. Kirdorf in Essen folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Zu Ihrem 80. Geburtstag entbiete ich Ihnen in dankbarer Anerkennung der großen Verdienste, die Sie sich in arbeitsreichem Leben um den Kohlenbergbau und die Eisenindustrie Deutschlands und damit um das gesamte deutsche Wirtschaftsleben erworben haben, meine herzlichsten Glückwünsche.“

gez. von Hindenburg, Reichspräsident.

— Die meisten Mitglieder des Reichstags neils werden sich, wie die Blätter erfahren, nach dem heutigen Reichstagschluß auf Urlaub begeben. Den Reichskanzler wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann vertreten.

— Der Fall Behrens. Es steht nunmehr offenkundig fest, daß der deutschnationale Abgeordnete Behrens im Aufsichtsrat der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank sitzt, deren Kapital sich je zur Hälfte in Händen des Schwendtruffs und der Investment-Korporation, der Geldgeberin des Schwendtruffs, befindet. Es ist unbestreitbar, daß Behrens Aufsichtsratsmitglied einer Gesellschaft ist, die an dem Zustandekommen des Zündholagesetzes finanziell in höchstem Maße interessiert ist. Der Abgeordnete Behrens kann das nicht leugnen, er führt nur zu seiner Entschuldigung an, daß er davon nichts gemerkt habe.

— Der Reichspräsident Löbe erschien am Donnerstag nachmittags zum ersten Male nach seiner Erkrankung wieder im Reichstag. Er hielt sich nur in den Wandelgängen und im Erfrischungsraum einige Zeit auf, nahm aber an der Sitzung im Plenarsaal nicht teil. Er wird in der allernächsten Zeit seine Erholungsreise antreten.

— Ein 100-Millionen-Kredit zur verstärkten Förderung der produktiven Erwerbsloshilfe für die Förderung wird nach den Beschlüssen vom Staatsministerium und Staatsrat dem Volkswohlfahrtsminister und dem Finanzminister zur Verfügung gestellt werden. Hauptächlich handelt es sich bei diesen Mitteln um den Bau von Landarbeiterwohnungen.

— Das Wohnungsbauprogramm Berlins für 1927 wurde von der Stadtverordnetenversammlung angenommen und gleichzeitig 60 Millionen Mark dafür bewilligt.

— Strafantrag hat Reichspräsident von Hindenburg gegen die illustrierte Zeitschrift „Der Rote Stern“ wegen der in ihrer Aprilnummer enthaltenen Beleidigungen gestellt.

— In Thüringen sind die Verhandlungen zur Bildung einer Großen Koalition endgültig gescheitert.

— Ueber die Arbeitszeit bei der Bahn ist es zwischen Vertretern der Reichsbahngesellschaft und der Eisenbahnergewerkschaften zu einer vorläufigen Verständigung gekommen. Ein Schiedsbruch über die Lohnforderungen dürfte am Sonntagabend vorliegen.

Das Heiratsalter der italienischen Kriegeroffiziere wurde auf dreißig Jahre festgesetzt, damit sie sich bis dahin ausschließlich ihrem Dienst widmen können.

Der frühere italienische Außenminister Graf Sforza, ein erbitterter Geoner Mussolini, hatte mit einem falschen Paß Italien verlassen. Als Korrespondent des italienfeindlichen französischen Blattes „Journal de Debats“ hat er sich jetzt in Marseille nach China eingeschifft.

Enteignet wurde vom polnischen Staat der im ehemaligen Oesterreich-Schlesien gelegene Besitz des Erzherzogs Friedrich von Habsburg bis auf ein Fünftel seiner ehemaligen Größe. Das Gericht in Teschen entschied zugunsten des Staates.

Italiens Luftflotte wird, nach den Angaben des Unterstaatssekretärs für Luftfahrt, innerhalb von drei Jahren bestehen aus 865 Bombenflugzeugen, 1250 Flugzeugen und 682 Aufklärungsflugzeugen. Das sieht nicht nach Abrüstung aus.

* (Eine Ortsgruppe Hirschberg der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft Darmstadt hat sich am Sonntag im Schlachthof-Restaurant gebildet. der Gemeinschaft ist, Eigenheim zu bauen.

* (Von der Friseur-Zwangsgewinnung) war das 73 Jahre alte Mitglied S. Reinert in Bad Warmbrunn um Ueberreichung einer Ehrenurkunde zum Ehrenmitglied ernannt.

* (Zum Talsackmarkt) verkehren auf der Eisenbahn folgende Sonderzüge: ab Hirschberg (Hauptbahnhof) 1.16 Uhr, ab Hirschberg-West 1.27 Uhr, an Warmbrunn 2.27 Uhr nachmittags; ab Hirschberg (Hauptbahnhof) 2.10 Uhr, ab Hirschberg-West 2.11 Uhr, an Warmbrunn 2.27 Uhr nachmittags; ab Warmbrunn 5 Uhr nachmittags, an Hirschberg-West 5.08 Uhr, an Hirschberg (Hauptbahnhof) 5.17 Uhr; ab Warmbrunn 10.02 Uhr abends, ab Hirschberg-West 10.09 Uhr, an Hirschberg (Hauptbahnhof) 10.10 Uhr; ab Ober-Schreiberhau 11.50 Uhr mittags, an Warmbrunn 12.45 Uhr; ab Warmbrunn 8.05 Uhr abends, an Ober-Schreiberhau 8.59 Uhr. Die Züge von Schreiberhau nach Warmbrunn und zurück halten auf allen Stationen.

* (Zur Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten zu Ostern.) Zum Osterfest dürfen, wie wir gestern kurz berichteten, Sonntagsrückfahrkarten benutzt werden: zur Einfahrt: am Gründonnerstag von mittags 12 Uhr an, am Karfreitag, am Sonntag, am Ostermontag, am Ostermontag 2. zur Rückfahrt: am Karfreitag, am Sonntag abends bis 9 Uhr mittags, am Ostermontag, am Ostermontag und am Dienstag bis 9 Uhr vormittags. Diese neuen Bestimmungen enthalten eine Abweichung von den bisherigen Grundsätzen, wonach Rückfahrt an jedem der angegebenen Tage beliebig erfolgen konnte. Die Rückfahrt ist jetzt am Gründonnerstag selbst nicht mehr zulässig, am Sonntag nur bis 9 Uhr vormittags. Also beispielsweise am Gründonnerstag eine Sonntagsrückfahrkarte gelöst hat, darf diese zwar bis Dienstag vormittags 9 Uhr zur Rückfahrt benutzt werden. **Hirschberger Steuern.**

Wir berichteten gestern bereits, daß der Magistrat den Stadtverordneten zur Freitag-Sitzung nun noch den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1927 vorgelegt und bezüglich der Steuern beantragt hat, die Zuschläge zur Grundvermögenssteuer auf 300 Prozent, die zur Gewerbesteuer vom Ertrage auf 700 Prozent und die zur Gewerbesteuer vom Kapital auf 900 Prozent zu erhöhen.

Der Magistrat begründet diese Steuerföhrer sehr eingehend. Wie bekannt, so sagt er in seiner Begründung, sind die Gemeinden darauf angewiesen, zur Deckung ihrer Ausgaben das zu verwenden, was ihnen Reich und Staat aus dem Aufkommen der Einkommen- und Körperschaftsteuer gewähren, und sind im übrigen gehalten, die dann noch verbleibenden Fehlbeträge durch Besteuerung von Grundvermögen und Gewerbe zu decken. Der diesjährige Haushaltsplan sei so bescheiden wie möglich aufgestellt. Gleichwohl hätte der Magistrat noch Abstriche im Gesamtbetrage von 126 700 Reichsmark vorgenommen, um eine weitere Erhöhung der Realsteuern nach Möglichkeit zu vermeiden. Ferner seien die Einnahmen aus der Wasserwerksverwaltung durch die Anhebung einer Zuschläge von 80 000 Reichsmark gesteigert worden, da es sich nach Ansicht des Magistrats in der jetzigen Zeit wirtschaftlicher Not nicht verantworten läßt, Kapital anzusammeln für Ausgaben, deren Deckung im Anleihewege möglich ist. Eine weitere Erhöhung der Betriebsabgaben sei nicht möglich gewesen, da die Betriebswerke nicht dem Etatrecht der städtischen Körperschaften unterliegen und der Betriebsausschuß einen dahingehenden Beschluß nicht gefaßt habe. Der Magistrat habe ferner den Ueberschuß von 1925 in Höhe von 48 000 M.-M. zur Deckung des Fehlbetrages verwandt. Die restlichen Fehlbeträge hätten nur noch durch Erhöhung von Realsteuern gedeckt werden können, und der Magistrat habe geglaubt, unter Berücksichtigung einer gleichmäßigen Belastung eine Erhöhung der Grundvermögenssteuer um 50 % und der Gewerbesteuer vom Ertrage sowie vom Kapital um je 100 % vorzuschlagen zu sollen, da eine 50 prozentige Erhöhung der Grundvermögenssteuer fast den gleichen Mehrbetrag bringt, wie eine 100 prozentige Erhöhung der Gewerbesteuer nach dem Ertrage plus eine 100 prozentige Erhöhung der Gewerbesteuer nach dem Kapital. Der Magistrat macht darauf aufmerksam, daß die Gewerbesteuerzahlenden in Wirklichkeit in fast sämtlichen Fällen trotz dieser Erhöhungen im Jahre 1927 weniger zahlen werden, als im Jahre 1926 mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Verordnung über die vorläufige Neuordnung der Gewerbesteuer vom 15. März 1927, und zwar habe der Magistrat an der Hand von vierzehn Beispielen berechnet, daß bei gleichbleibenden Steuerbeträgen das Weniger etwa 20 % betragen würde, d. h. bei Erhöhung der Gewerbesteuer vom Ertrage auf 725 % und der Gewerbesteuer vom Kapital auf 960 % würden erst dieselben Beträge zu entrichten sein, wie im Rechnungsjahr 1926. Schließlich weist der Magistrat noch darauf hin, daß er zur Deckung des Fehlbetrages noch vier Einnahmepositionen des Steueretats insgesamt um 30 000 Reichsmark erhöht habe (Grundvermögenssteuer um 14 000 Reichsmark, Gemeindezuschläge zur Grundvermögenssteuer um 9 000 Reichsmark, Wertzuwachssteuer um 2 000 M.-M.,

Veranlagungssteuer um 5000 Reichsmark), obwohl er überzeugt sei, daß diese Mehrbeträge mit großer Wahrscheinlichkeit nicht herbeikommen werden. Der Magistrat glaube hiernach, alles im Bereiche des Möglichen getan zu haben, um eine Belastung des Gewerbes über das Maß des Erträglichen hinaus zu verhindern.

Noch drei städtische Häuser an der Straupitzer Straße?

Der Stadtverordneten-Versammlung ist für die Freitagssitzung noch eine Vorlage des Magistrats zugegangen, zuzustimmen, daß auf dem Baublock an der Straupitzer Straße weitere drei Häuser gebaut und die Baufkosten in Höhe von 180 000 Reichsmark durch die Ersparnisse aus den bereits bewilligten Baumaßnahmen und den Hauszinssteuermitteln bestritten werden. Auf dem Baublock in der Straupitzer Straße stehen nämlich noch drei Baustellen zur Verfügung. Es ist zu erstreben, daß im Interesse der städtebaulichen Geschlossenheit der Anlage diese drei Baustellen noch bebaut werden. Die Anmeldungen für die bereits im Bau begriffenen Wohnungen laufen außerordentlich zahlreich ein. Es fehlen vor allem Dingen noch Dreizimmerwohnungen und Einzimmerwohnungen. Während bisher nur 12 Dreizimmerwohnungen im Bau sind, sind nahezu 40 Anträge auf Zuweisung einer solchen Dreizimmerwohnung eingegangen. Deshalb sollen noch zwölf Dreizimmerwohnungen und vier Einzimmerwohnungen mit Zubehör erbaut werden. Aus dem ersten Bauabschnitt, für den 299 000 Reichsmark zur Verfügung standen, ergeben sich voraussichtlich 48 000 Reichsmark Ersparnisse, während die Ersparnisse aus den für die jetzigen Neubauten zur Verfügung gestellten Beträge etwa 74 000 Reichsmark betragen werden. Da aus den Hauszinssteuermitteln für die geplanten neuen Wohnungen der Stadt 84 000 Reichsmark zusetzen, würden im ganzen 84 000 + 74 000 + 48 000 Reichsmark = 206 000 Reichsmark vorhanden sein, während nur 180 000 Reichsmark gebraucht werden.

Die Einrichtungen der Hirschberger Polizei

behandelte, wie bereits kurz berichtet, in der letzten Sitzung des Städtischen Bürger- und Gewerbevereins in einem längeren Vortrage Polizeioberinspektor R i p l e, der im Jahre 1913 die Leitung der Exekutivpolizei übernahm und sie in den vierzehn Jahren so ausgebaut hat, daß sie, wie nach einer kürzlich von Regierungsseite vorgenommenen Revision erklärt wurde, einer der besten Kommunalpolizeien ist. Dementsprechend, daß nach der Verlegung der Schupo — wieder Kommunalpolizei erhalten hat, richtete seine Polizei nach dem Hirschberger Muster ein.

Eingangs seiner Ausführungen behandelte der Redner zunächst die Aufgaben der Polizei im allgemeinen. Ihre Pflichten sind in dem heute noch geltenden Allgemeinen Landrecht kurz umrissen: Leben und Gesundheit der Menschen zu schützen. Dann schilderte der Redner die Einrichtungen der staatlichen Polizei in einer Großstadt, um sich der kommunalen Polizei unter besonderer Berücksichtigung der Hirschberger Verhältnisse zuzuwenden. An der Spitze der Polizei steht meistens der jeweilige Erste Bürgermeister, doch kann er die Leitung, wie es jetzt auch in Hirschberg der Fall ist, einem besoldeten Magistratsmitgliede übertragen. Welche Entwicklung die Hirschberger Polizei in den letzten vierzehn Jahren genommen hat, zeigte der Redner dann an zwei Beispielen. Damals, im Jahre 1913, zählte die Exekutivpolizei 7 Revierbeamte: der Nachtdienst wurde von 12 Nachtwächtern besorgt. In der Nachkriegszeit haben sich die Verhältnisse gewaltig geändert. Die Polizei, der neue Aufgaben zugewiesen wurden — es sei hier nur auf die Annahme des Straßenverkehrs hingewiesen — mußte sich umstellen und modernisieren. Heute ist die Hirschberger Polizei mit allen modernen Erwerbschaften ausgerüstet, und ein ausgedehntes Telefonnetz verbindet alle Dienststellen. Die reine Exekutivpolizei ist in zwei Reviere eingeteilt: Hirschberg-Stadt mit Hartau und Stadteil Gumnitzdorf. Jedes Revier, das wieder in sieben Unterreviere eingeteilt ist, steht unter der Leitung eines Polizeimeisters. Die Reviere werden täglich von den Beamten begangen. Neben diesem Revierdienst und dem Dienst auf der Polizeiwache kommt eine Fülle von Nebendienst, der in den Tagesdienst der Beamten nicht inbegriffen ist, als da ist: Kino, Theater, Versammlungen usw., sowie der Bereitschaftsdienst, überhaupt eine Menge von dienstlichen Obliegenheiten, die nicht auf dem Papier stehen und von denen das Publikum im allgemeinen keine Ahnung hat. Von den Revierbeamten sind außerdem noch wahrzunehmen die Verkehrsposten, der Sicherheits- und Patrouillendienst und der Bahnhofsdienst. Die zwei Wachen im Rathaus und im ehemaligen Kaiserhof sind gleichzeitig Unfallstellen. So weit verweilt und reich geordert wie der Aukendienst, der an alle Beamten große Anforderungen stellt und sie zwingt, da nicht genügend Beamte vorhanden sind, sehr lange Dienst zu tun, ist auch der Innendienst mit dem Sekretariat, der Gewerbeabteilung, dem Einwohnermeldeamt und den umfangreichen Aufgaben der Kriminalabteilung, in der ein Kriminalkommissar und vier Assistenten tätig sind. Diese Abteilung hat im Laufe der letzten Jahre — bedingt durch die zunehmende Kriminalität — einen ganz besonderen Ausbau erfahren, und sie verfügt über alle modernen Hilfsmittel wie Kin-

gerabdruck-, Maß- und Photographieverfahren. Die Kriminalpolizei ist nicht bloß im Stadtgebiet tätig, sondern wird auch oft vom Lande und im Grenzgebiet in Anspruch genommen. Wie umfangreich die Arbeit der Polizei geworden ist, zeigt die Statistik: Im Jahre 1913 verzeichnete das Tagebuch 8136 Vorgänge. 1926 waren es beinahe 12000. Im Jahre 1913 wurde sie von auswärtigen Behörden 1226mal in Anspruch genommen, 1926 waren es 4380 Fälle. Die Kriminalabteilung bearbeitete 1910 nur 1066 Fälle, im Jahre 1926 aber waren es deren 15 790! Zum Schluß seiner Ausführungen behandelte Polizeioberinspektor Riple noch die Vor- und Ausbildung der Polizeibeamten und betonte dann, daß die Polizei der Bürgerschaft sein will, so muß sie auch deren Unterstützung erbitten, damit sie ihre schwierigen Aufgaben erfüllen kann.

Die Hirschberger Straßenbeleuchtung.

Wie in diesem Jahre durch die elektrische Hochlampen-Beleuchtung der Hauptstraßen im Auge der Bahnhofstraße bis auf den Warmbrunner Platz ein gänzlich verändertes und modernisiertes Gesicht zeigen wird, soll nach dem städtischen Haushaltsplan für das Jahr 1927 der Stadt im ganzen 44 700 Mark Unterhaltung gegen 42 700 Mark im letzten Jahre und 31 230 Mark im Jahre 1925 kosten. Die Beleuchtung umfasst gegenwärtig 426 einsplamige und 42 zweiflamme Gaslaternen und vier elektrische Lampen in Hirschberg, während die Cunnersdorfer nur elektrische Straßenbeleuchtung haben. Die Cunnersdorfer Brennkessel sollen aber vermehrt werden, so daß der Cunnersdorfer Beleuchtungsetat von 4200 auf 4500 Mark anwachsen wird.

Eisenbahn und Feuerwehr.

Vom Kreisfeuerwehrverband Hirschberg war aus Anlaß von Beschwerden mehrerer freiwilliger Feuerwehren über das neue Dupensignal bei den elektrischen Triebwagen der Eisenbahn, welches dem Signal der Dupen der Feuerwehren ähnelt und öfter zu blindem Alarm geführt hatte, Beschwerde bei der Eisenbahndirektion eingereicht worden. Es fand deshalb Donnerstag eine Probefahrt von Hirschberg bis Oberschreiberhau mit einem neuen Triebwagen statt, um die Dupensignale zu vergleichen. Man einigte sich dahin: Die Triebwagen der Eisenbahn behalten ihre Lautwerk-Einrichtung bei, nur an gefährlichen Stellen, welche durch „Pf.“, d. h. Pfeissignal, an den Strecken deutlich sichtbar sind, soll ein kurzer Pfiff ertönen, während bei den Feuerwehren ein langer Dupenton bei Ortsfeuer ertönen soll, so daß eine Verführung nicht mehr eintreten kann. Auf der Strecke von Bad Warmbrunn bis Oberschreiberhau kommen diese Pfeissignale etwa acht bis zehnmal zur Anwendung.

Der Bau des Abodnigkanals in Frage gestellt.

Wie bereits berichtet, erwägt zurzeit das Reichsverkehrsministerium, ob nicht anstelle der von Schlesien geforderten Kanalbauten, insbesondere des Abodnigkanals von Cosel-Hafen nach dem ober-schlesischen Industriebezirk, die Errichtung einer elektrifizierten Kohlen-Schleppbahn nach dem Coseler Hafen das rentablere und bessere ist, zugleich mit der Absicht, dann eine derartige elektrische Güterschleppbahn auch vom Waldburger Revier aus nach dem Oberhafen Maltsch zu bauen, um auch der niederschlesischen Kohle die Zufuhr nach der Ober zu erleichtern. Inzwischen ist das Reichsverkehrsministerium noch einen Schritt weiter gegangen. Es beschäftigt sich eingehend mit der Frage, ob der geforderte Abodnigkanal bei den technisch außerordentlich schwer zu beschaffenden Wassermengen den Eisenbahnweg entbehrlich machen kann und ob insbesondere die Anlage- und Unterhaltungskosten nicht ein Verhältnis schaffen, das jeden Ertrag ausschließt. Soweit dazu bekannt wird, sehen die Gutachten der Sachverständigen zwar die grundsätzliche Möglichkeit vor, das erforderliche Wasser entweder durch neu anzulegende Stauweihre oder durch die Errichtung großer Wasserpumpwerke aus den tieferen Erdschichten heraus zu schaffen, aber es steht schon jetzt fest, daß die Anlage von Pumpwerken nur für eine beschränkte Zeit erfolgen kann und mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß die gesamte Trinkwasserversorgung des ober-schlesischen Industriebezirks, namentlich in trockener Zeit, ernstlich gefährdet werden kann. Auch würde diese Art der Wasserbeschaffung ebenso wie die Anlage von Stauweihern unverhältnismäßig hohe Anlage- und Unterhaltungsmittel erfordern, die in keinem Verhältnis zum Ertrage stehen, so daß wohl damit zu rechnen ist, daß die geplanten Schleppbahnen kommen werden.

Die Entrichtung der Grundvermögenssteuer.

Nach Beschluß des Landtages ist das bisherige Gesetz über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen bis zum 31. März 1928 verlängert worden. Demgemäß ist die staatliche Grundvermögenssteuer in der bisher veranlagten Höhe für das

Statenstand in Preußen Anfang April 1927.

© Berlin, 8. April. (Drahtn.)

Der statistischen Korrespondenz wird der Saatenstand in Anfang April mit zwei gut und drei mittel bedeutend. Begutachtung: Weizen 2,5 gegen 2,7 Anfang Dezember 2,9 Anfang April 1926; Roggen 2,7 gegen 2,8 bezw. 2,6 gegen 2,6 bezw. 2,7; Gerste aus vorstehenden 2,7 gegen 2,6 bezw. 3,1; Raps und Rüben 2,6 bezw. 2,9; Alee 2,6 gegen 2,5 bezw. 3,2; Luzerne 2,6 bezw. 2,9; Kiefern 2,7 gegen — bezw. 2,9 und an 2,9 gegen — bezw. 3,1. Hierzu wird bemerkt, daß die Erwartung auf einen günstigen Stand für Saaten nicht getäuscht worden ist. Seit 1925 wurde Anil der Stand nicht so günstig bewertet wie diesmal, dem besonders guten Erntejahr von 1913 war er nicht weise sogar ungünstiger. Als besonders erfreulich wird net, daß der Stand aller Saaten und Futterpflanzen in rungsbezirken fast überall gleich gut ist.

Deutsches Reich.

Der Reichspräsident hat an den Geheimrat Dr. Rirdorf in Essen folgendes Glückwunschtelegramm

Ihrem 80. Geburtstag entbiete ich Ihnen in dankbarer muna der großen Verdienste, die Sie sich in arbeits- Leben um den Kohlenbergbau und die Eisenindustrie lands und damit um das gesamte deutsche Wirtschafts- rworben haben, meine herzlichsten Glückwünsche.

aez. von Hindenburg, Reichspräsident.
le meisten Mitglieder des Reichstabi-
haben, In wie die Plätter erfahren, nach dem heutigen
offenbar eine sehr teure Sache. Im Haushaltsplan der
Hirschberg für 1927 werden für diese Zwecke für die Polizeiver-
waltung 500 Mark angefordert. 1926 waren es nur 300 Mark.

* (Einen neuen Sprengwagen) will sich, wie noch
erinnerlich sein dürfte, die Stadt anschaffen. Nachdem im vor-
gen Jahre dafür 2000 Mark ausgeworfen und auf ein Rücklage-
konto geschrieben worden waren, enthält der neue Haushalts-
plan einen weiteren Betrag von 4500 Mark für dieses Rücklage-
konto.

* (Für die Ausrüstung der Hirschberger Feuer-
wehren) enthält auch der städtische Haushaltsplan für 1927
wieder einige Beträge. Die Cunnersdorfer Feuerwehr soll i. B.
zum Umbau eines Gerätewagens und zur Anschaffung von
Schlauch- und Ausrüstungsstücken 1405 Mark erhalten; 1926 be-
kam sie nur 250 Mark. Der Aufschuß für Hartau beträgt 300 Mk.
(1926 gab es hier nichts) und der für die Hirschberger Wehr zur
Ausbesserung der kleinen Schiebelleiter 300 Mark (1926 520 Mk.).
Die Wehren bekommen daneben noch die neue Feuerwehbe-
Anlage.

e. (Diebstähle.) In der Nacht zum Dienstag wurden
aus einer hiesigen Wohnung zwei goldene Trauringe gestohlen.
Gezeichnet waren die Ringe „M. L. 6. 4. 06“ und „B. R. 6. 4. 06“.
— Aus dem Ankleideraum eines hiesigen Betriebes wurden am
22. März ein Paar schwarze Frauenschuhe entwendet. Der Täter
konnte ermittelt und das Diebesgut wieder herbeigeschafft wer-
den. — Einem Arbeiter wurden vor einigen Tagen sämtliche
Ausweispapiere, auf den Namen Alwin Jungnickel lautend, ge-
stohlen. — Am 20. März wurden aus einem verschlossenen Keller
eines Hauses in der Greiffenberger Straße mehrere Glastraufen
eingelagerte Früchte gestohlen. Anscheinend ist das Kellerschloß mit
einem Nachschlüssel geöffnet worden.

e. (Quartierpreller.) Mehrere ledige männliche Per-
sonen, die bei hiesigen Leuten in Kost und Wohnung waren,
haben sich heimlich entfernt unter Zurücklassung von je etwa 30 bis
40 Mark Schulden.

e. (Widerrechtlich eingedrungen) war am Sonn-
tag morgen gegen 5 Uhr in einen Keller in der Berndtstraße,
der von außen Zugang hat, eine angetrunkene Person. Durch Zer-
trümmerung verschiedener Inventarstücke war größerer Sach-
schaden angerichtet worden. Die Polizei stellte den Namen des
Uebeltäters fest.

R. (Im Gartenbauverein im Riesengebirge)
war am Donnerstag im „Schwarzen Adler“ (Cottener) ein
Menzel einen Rückblick auf den Gartenbauabend und die damit
verbundene Blumenschau. Eine rege Aussprache zeitigte die wie-
der für unsere Stadt in diesem Jahre in Aussicht genommene
Prämierung von Blumen-, Ballon- und Fenster schmuck. Die In-
teressenten werden darauf hingewiesen, daß mit den Vorberei-
tungen zu den Anpflanzungen schon jetzt begonnen werden muß.
Schließlich erfolgte noch ein Bericht über die Liegnitzer Garten-
bau-Ausstellung, die am 25. Juni eröffnet werden soll. Durch die
Einfuhr ausländischer Produkte sind gefährliche Feinde des Obst-
und Pflanzenbaues in Deutschland eingeschleppt worden. Man
gab der Meinung Ausdruck, daß hier nur ein generelles Verbot,
wie es England beim Bezuge verschiedener Früchte erlassen hat,
Abhilfe bringen könne.

* (Eine Ortsgruppe Hirschberg der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft Darmstadt) hat sich am Sonnabend im Schlachthof-Restaurant gebildet. Ziel der Gemeinschaft ist, Eigenheime zu bauen.

* (Von der Friseur-Zwangsinnung) wurde das 73 Jahre alte Mitglied S. Reinert in Bad Warmbrunn unter Ueberreichung einer Ehrenurkunde zum Ehrenmitglied ernannt.

* (Zum Talsackmarkt) verkehren auf der Eisenbahn folgende Sonderzüge: ab Hirschberg (Hauptbahnhof) 1.16 Uhr, ab Hirschberg-West 1.27 Uhr, an Warmbrunn 2.27 Uhr nachmittags; ab Hirschberg (Hauptbahnhof) 2.10 Uhr, ab Hirschberg-West 2.20 Uhr, an Warmbrunn 2.27 Uhr nachmittags; ab Warmbrunn 5 Uhr nachmittags, an Hirschberg-West 5.08 Uhr, an Hirschberg (Hauptbahnhof) 5.17 Uhr; ab Warmbrunn 10.02 Uhr abends, an Hirschberg-West 10.09 Uhr, an Hirschberg (Hauptbahnhof) 10.18 Uhr; ab Ober-Schreiberhau 11.50 Uhr mittags, an Warmbrunn 12.45 Uhr; ab Warmbrunn 8.05 Uhr abends, an Ober-Schreiberhau 8.59 Uhr. Die Züge von Schreiberhau nach Warmbrunn und zurück halten auf allen Stationen.

* (Zur Gültigkeit der Sonntagsrucksackfahrten zu Ostern.) Zum Osterfest dürfen, wie wir gestern schon kurz berichteten, Sonntagsrucksackfahrten benutzt werden: 1. zur Hinfahrt: am Gründonnerstag von mittags 12 Uhr an, am Karfreitag, am Sonnabend, am Ostermontag, am Ostermontag; 2. zur Rückfahrt: am Karfreitag, am Sonnabend bis 9 Uhr vormittags, am Ostermontag, am Ostermontag und am Dienstag bis 9 Uhr vormittags. Diese neuen Bestimmungen enthalten eine Abweichung von den bisherigen Grundsätzen, wonach die Rückfahrt an jedem der angegebenen Tage beliebig erfolgen konnte. Die Rückfahrt ist jetzt am Gründonnerstag selbst nicht mehr zulässig, am Sonnabend nur bis 9 Uhr vormittags. Wer also beispielsweise am Gründonnerstag eine Sonntagsrucksackfahrt gelöst hat, darf diese zwar bis Dienstag vormittags 9 Uhr zur Rückfahrt benutzen, nicht aber am Gründonnerstag selbst und nicht am Sonnabend nach 9 Uhr vormittags.

* (Ein Oster-Sonderzug von Berlin nach dem Riesengebirge) soll zu ermäßigten Fahrpreisen mit dritter und vierter Klasse verkehren. Der Sonderzug fährt am Gründonnerstag nachts in Berlin ab und fährt am zweiten Feiertag gegen Abend zurück. Eintreffen in Hirschberg am Karfreitag früh 5 Uhr 47 Min., in Krummhübel um 6 Uhr 46 Min. und in Ober-Schreiberhau um 4 Uhr 53 Min.

* Bad Warmbrunn, 8. April. (Der Reichs-Bund der Kriegsbeschädigten usw.) veranstaltete im „Schlesischen Adler“ einen Streichkonzert-Abend, nicht der Reichs-Verband.

m. Bad Warmbrunn, 7. April. (Kath. Gesellenverein. — Talsackmarkt.) In der Sitzung des Katholischen Gesellenvereins wurde der neue Präses, Kaplan Richter, durch den Protektor des Vereins, Erzpriester Krietsch, in sein Amt eingeführt. — Die Vorbereitungen für den Talsackmarkt sind in vollem Gange. Auf dem Neumarkt, der Friedrich- und Brucestraße, auch auf der Heinrichstraße ist man mit der Aufstellung von allerlei Karussells, Schaulust, Buden und anderen Sehenswürdigkeiten bemüht, und auf dem Bahnhof stehen weitere Waggons zur Abfuhr bereit. Eine besondere Anziehungskraft dürfte wieder die „Achterbahn“ der Firma Haase A.-G. Hannover werden, die vor zwei Jahren das erste Mal zum Talsackmarkt aufbaute und die jetzt von ihrer Turne durch Italien direkt nach Warmbrunn verfrachtet wurde, um am Talsackmarkt mit ihrem Sommergeschäft zu beginnen.

g. Voigtshdorf, 8. April. (Die Gemeindevertretung) setzte in ihrer letzten Sitzung den Vorschlag für 1927/28 mit 18 800 Mark fest. Zur Deckung der Ausgaben werden erhoben 270 Proz. Zuschlag zur Grundvermögens- und 250 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer. Die Nachzahlungen an Gewerbesteuer wurden um 50 Prozent ermäßigt. Verschiedene Gehaltssteigerungen wurden bewilligt, ebenso die Unterstützung an zwei Arme der Gemeinde. Einer Wegeverleugung bei der Kristallglas-A.-G. stimmte man unter gewissen Bedingungen zu. Der Umbau der Gemeindegaststätte wurde als notwendig anerkannt. Um den großen Stromverlust im Ortsnetz zu beseitigen, sollen baldigst die aus der Ariezeit stammenden Eisenleitungen ausgetauscht werden. Dem Bau einer Reithalle wird man in allernächster Zeit näbertreten.

d. Seibitz, 8. April. (Verschiedenes.) Die Krankenschwester Sibbe Scholz, ohne festen Wohnsitz, war nach Baberhäuser gekommen und hatte dort in einem Hause gebeten, ausruhen zu dürfen. Kurze Zeit darauf verlor sie nach einem Glase Wasser. Es wurde ihr gewährt. Während des Ruhens ist sie verstorben. Da sie Morphiniistin war, neigt man zu der Annahme, daß sie nur scheinbar lebte. Dr. Würfel mußte aber den Tod feststellen. Es wurde bei ihr eine Spritze nebst einem Gläschen gefunden, in welchem Morphinum war. Es muß jetzt erst geklärt werden, ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt. — Der hiesige „Liedertanz“ veranstaltete einen Beethovenabend im Hotel „Bühnenhof“. Der Liedertanz, Kantor von Traustein, hielt einen Vortrag über den großen Meister, während Frau Pfarrer Fuchs, Kantor von Traustein, Lehrer Gold und Frau Seminar-

studientat Drastat Beethovensche Kompositionen vortrugen. — Die Feuerwehr veranstaltete im Gasthof „Zur Brauerei“ einen Theaterabend zu Gunsten des Gerätefonds. Den gut besuchten Abend eröffnete der Vorsitzende der Wehr, Amtsvorsteher Nieser, mit einer Ansprache. — Dem in der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins vorgetragenen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein im Geschäftsjahr in der Gemeinde viel große Not dadurch lindern konnte, daß Bedürftige (50 Familien) mit Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen beschenkt werden konnten. Ein Ausflug nach Schreiberhau im Mai wurde beschlossen.

e. Lomnik, 8. April. (Der Militär- und Kriegerverein) hielt Sonntag seinen Vierteljahresappell ab. Es wurde beschlossen, das 75jährige Bestehen und die Weihe der neuen Fahne am 22. Mai zu feiern.

□ Alt-Kemnitz, 8. April. (Zur letzten Ruhe) wurde am Donnerstag nachmittag der Handelsmann Oswald Reißer beigesetzt, der im Alter von 76 Jahren gestorben war. Schon die außergewöhnlich große Beteiligung an der Beerdigung zeigte, wie der Verstorbene in weiten Kreisen geschätzt war. Als Tauben- und Geflügelhändler genoß er einen ausgezeichneten Ruf. Viele Jahrzehnte hat er regelmäßig den Markt in Hirschberg und die Märkte in den anderen Städten besucht. Durch sein originelles, biederes Wesen, aber auch durch seine stete Hilfsbereitschaft hatte er sich viele Freunde erworben.

* Mauer, 8. April. (Ein Streichkonzert) veranstaltete die Hirschberger Jägerkapelle am Sonntag nachmittag in der hiesigen „Brauerei“.

ö. Schmottseifen, 8. April. (Der letzte Lesabend) in unserem Dorfheim hielt die Anwesenden den ganzen Abend über in großer Spannung. Kantor Ahmann leitete mit einer Erzählung des großen Dichters der Dübener Heide, Hermann Böns, den Abend ein. Aus dem Buche „Wilder vom Dorfe“ begeisterten besonders die Kapitel: Im neuen Krug, Tante Fenna, Schermanni, Doris und das Gemeindehaus. Aufklärungen über das Löwenberger „Hohenhaus“ und Erläuterungen über „Ordnungsfragen“ füllten den Abend aus.

u. Wünschendorf, 8. April. (Zu dem Selbstmorde) des Erwin Junge ist noch zu berichten, daß die gerichtliche Sektion ergeben hat, daß Junge erst Gift genommen hat, und sich dann, als das Gift nicht wirkte, einen Messerstich in das Herz beibrachte.

rw. Giehren (Riesengebirge), 8. April. (Die Spar- und Darlehnskasse) hielt im Restaurant „Zum Riesengebirge“ ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht betrugen der Umsatz 164 505 Mark und die Spareinlagen 11367 Mark. Die Bilanz schloß mit 41 94,16 Mark in Aktiva und 41 375,25 Mark in Passiva, so daß ein Reingewinn für 1926 in Höhe von 548,91 Mark verblieb. Der Reingewinn wird mit 200 Mark dem Reservefonds und mit 348,91 Mark der Betriebsrücklage zugeschrieben. Die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

st. Bad Hirschberg, 8. April. (Verpachtung. — Familienabend.) Gasthofbesitzer Albert Tibe, „Wiener Garten“, verpachtete seine Gastwirtschaft an Inspektor Büchner aus Schosnitz bei Canth (Bez. Breslau). Die Ubergabe erfolgt nach Fertigstellung des Tischen Neubaus. — In einer Vorstandssitzung des Zweigvereins des Evangelischen Bundes wurde beschlossen, am Sonntag Palmsonntag im Saale der Scholtisei einen Familienabend zu veranstalten. Zu demselben ist Pastor Dorn-Schönbach als Redner gewonnen, der als humorvoller Schilderer in bester Erinnerung steht. Wie er uns im vergangenen Jahre im „Hirsch“ in fesselnder Weise von den kirchlichen Verhältnissen Osterschlesiens erzählte, so will er uns diesmal Bilder aus der Tätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins entwerfen und durch Lichtbilder verdeutlichen.

tr. Dollenhain, 8. April. (Der Wohltätigkeitsverein „Thalia“) hat bei den Veranstaltungen des letzten Jahres einen Reingewinn von 300 Mark erzielt. Zu Weihnachten sind wieder gegen 100 Arme mit einem Geschenk von je 4 Mark bedacht worden. In den Vorstand wurden gewählt: Oberpostsekretär Herrmann zum ersten Vorsitzenden, Rentier Göthert zum Stellvertreter, Krankenschwester Hoffmann zum Schriftführer, Kassenausschütter Trübsche zum Stellvertreter, Kaufmann Siegert zum Kassenausschütter, Frau Kaufmann Freyer zur Spielleiterin, zu deren Unterstützung Justizobersekretär Vohl und zum Billeteur Kaufmann Vogt jun. Eine rege Ansprache entwickelte sich über die Frage, wie fernerhin die Mittel für die Wohltätigkeitspflege aufgebracht werden sollen. Die Veranstaltungen der beiden letzten Jahre haben unter einem stetig zunehmenden Rückgang der Besucherzahl zu leiden gehabt. Jetzt will man versuchsweise einmal einen größeren Film aufführen.

dr. Landeshut, 8. April. (Pflasterungsarbeiten in erheblichem Umfang) beabsichtigt der Magistrat durchzuführen. Als notwendige Pflasterungen kommen die der Wallstraße und von Teilen der Schönbacher, Molke- und Schickhausstraße in Betracht. Die Finanzierung dieses Projektes erfordert 200 000 Mark und wird durch eine Anleihe erfolgen.

ml. Wittgenburg, 8. April. (Dachlammerbrand.) Gestern nachmittags entstand auf bisher unaufgeklärte Weise ein Dachlammerbrand im Hause der verwitweten Frau Fleischermeister Garischow, der durch die in der Nachbarschaft wohnenden Feuerwehrleute unter Mithilfe der Hausbewohner und Nachbarn schnell gelöscht werden konnte, ohne daß die gesamte Feuerwehr alarmiert zu werden brauchte. Verbrannt sind einige Hausgeräte, wie Bett und Kommoden.

S. Grüssau, 8. April. (Grabshändlung.) In den Keller gestürzt.) In der hiesigen Hofkirche liegt in einer Gruft schon seit Klosterzeiten ein Oberförster mit seiner Frau. Die Frau trug eine wertvolle Halskette, während der Mann noch einen Ring trug. Dieser Tage wurde nun das zur Gruft gehörende Fenster erbrochen aufgefunden und Halskette wie Ring waren verschwunden. Ueber die Verbrecher ist noch nichts bekannt. — Bei dem Bädermeister Rodajski ereignete sich ein fester Unfall. Während die Frau im Laden Kundschaft bediente, öffnete jemand hinter ihr die Kellertür. Nichts ahnend trat Frau R. einige Schritte rückwärts und stürzte in den tiefen Keller. Der Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest.

o. Lauban, 8. April. (Stadtrat Runge) hat nach 31 Jahre langer Tätigkeit sein Amt als unbesoldeter Stadtrat niedergelegt. Als sein Nachfolger kam Gutbesitzer Erner, Richtenauer Str. 18, in Frage.

Gerlachshausen, 8. April. (Straßenbau.) Der Bau der Kunststraße Ober-Gerlachshausen-Linda schreitet rüstig fort; er wird nur von Arbeitslosen ausgeführt. Die Kraftpostlinie Marißa-Nicolausdorf wird nach Fertigstellung der Straße ihren Betrieb aufnehmen.

u. Geißdorf, 8. April. (Selbstmord aus finanzieller Not.) Der Gutspächter M. Köhler hat sich wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten in seiner Scheune erschossen.

u. Thiemendorf (bei Lauban), 8. April. (Besitzwechsel.) Stellenbesitzer Harms im Oberdorf verkaufte seine 47 Morgen atrope Besitzung für 30 000 Mark.

hy. Plegnik, 8. April. (Stadtverordnetenversammlung.) Die Vorlage über die Errichtung einer Knaben-Mittelschule wurde dem Schulausschuß überwiesen. Die Vorlage über die Bewilligung von 168 000 Mark zur Umgestaltung des Daches des Alten Rathauses und sonstiger baulicher Veränderungen in diesem alten Gebäude führte zu längeren Debatten. Außer dem Auf- und Ausbau des Dachgeschosses soll ein Turm-Aufbau aufgeführt werden, zu welchem bei dem Neubau des Rathauses nach dem ersten und zweiten schlesischen Kriege die Geldmittel nicht mehr ausreichten, so daß eigentlich der ganze Bau unvollendet gelassen wurde bis in die heutige Zeit. Es wurde beschlossen, in diesem Jahre von dem Bau abzusehen. Eine andere Bauvorlage betraf die Herstellung einer Fußgängerbrücke über die Raback am Baagrunplatz, wofür 17 500 Mark bewilligt wurden. Es steht nun auch der Erweiterungsbau des hiesigen Landgerichts in sicherer Aussicht, und da der Justizminister bisher gemietete Räume von der Stadt in Anspruch genommen hatte, die per 1. Mai 1927 gekündigt waren, so nahm der Magistrat jetzt diese Kündigung zurück, bis der Ausbau des Landgerichts ausgeführt sein wird. Es gab dann noch eine Aussprache über den Gaspreis, den der Magistrat erhöhen will, um den Etat ins Gleichgewicht zu bringen.

Bunzlau, 8. April. (Ein großzügiges Wohnungsbauprogramm) kam in der Donnerstagabend abgehaltenen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zur Beratung. Augenblicklich sind in Bunzlau über 750 Antragsteller als wohnungslos vorgezeichnet. Es liegen Anträge auf Errichtung von 92 Wohnungen vor. Der Magistrat glaubt sicher annehmen zu dürfen, daß die Regierung die Beihilfe aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds so freigibt wird, daß zunächst 80 Wohnungen errichtet werden können. Die Baukosten bringen hierzu ein Eigenkapital von 140 000 M. auf. Bei einer weiteren Unterstützung der Regierung sollen in einem außerordentlichen Wohnungsbau-Programm weitere 23 Wohnungen gefördert werden, so daß nach Verwirklichung des Gesamtwohnungsbauprogramms 103 Wohnungen zur Verfügung kämen. Das Bauprogramm wurde angenommen.

se. Breslau, 8. April. (Schwerer Raubmord.) In ihrer in Klein-Moschorn gelegenen Wohnung wurde vorgestern Abend 71 Jahre alte Rentenempfängerin Mischling in einer Blutlache liegend aufgefunden. Der Tod war bereits eingetreten. Der betagten Frau war mit einem stumpfen Gegenstand die Schädeldecke zertrümmert worden. In der Wohnung waren alle Verhältnisse aufgebrochen und durchwühlt worden, so daß Raubmord angenommen werden muß. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Tat in der Nacht zu Mittwoch verübt wurde.

* Breslau, 8. April. (10 bis 12 Millionen Mark Defizit im Stadthaushalt für 1926.) In der Breslauer Stadtverordnetenversammlung kam es am Donnerstag zur Beratung des Stadthaushalts. Im vergangenen Etatsjahr sind ungedeckte Ausgaben in Höhe von 10 bis 12 Millionen Mark entstanden, die hauptsächlich durch die durch die furchtbare Wirtschaftsnot ins Un-

gemessene gestiegenen Ausgaben des Wohlfahrtsrats entstanden sind. Beim neuen Etat, der mit rund 115 Millionen Mark balanciert, sind 23 Millionen Mark zunächst ungedeckt, die durch rüch-sichtslose Ausgabenkürzung und Erhöhung aller Tarife und Ab-güsse auf Betriebsfonds zu decken versucht werden. Die Straßenbahnfahrpreise sollen von 15 auf 20 Pf., der Gaspreis von 18 auf 21 Pf. pro Kubikmeter, der Strompreis von 40 auf 45 Pf. für Licht- und von 20 auf 23 Pf. für Kraftstrom, das Wassergeld von 18 auf 23 Pf. erhöht werden.

gr. Glogau, 7. April. (Ein neues Waisenhaus) soll hier so eingerichtet werden, daß in ihm 100 bis 120 Kinder Aufnahme finden können.

Stadtverordnetenversammlung in Vollenhain.

Die Auseinandersetzungen
mit dem Baudezernenten.
tr. Vollenhain, 8. April.

In der am Freitagabend abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde zunächst das Protokoll über die letzte Sitzung verlesen, aus dem die Beschlüsse der geheimen Sitzung von besonderem Interesse waren. In dieser geheimen Sitzung war wieder über die leidige Kanalisationsangelegenheit verhandelt worden, und zwar auf Antrag des Magistratsdirigenten und auf einstimmigen Beschluß der Stadtverordneten unter Ausschluß des Baudezernenten Maurermeister Herold, welcher zu jener Zeit, da der Rat nach „Nachleuten“ nicht laut genug erhoben werden konnte, das Baudezernat erhielt. In der geheimen Sitzung ist nun festgestellt worden, daß von den seinerzeit gelegten 90 Kanalisationsröhren in der kurzen Zwischenzeit schon 70 gesprungen bzw. schadhaft geworden sind, deren Ausbesserung der Stadt mindestens 3000 Mark Kosten verursachen wird. Nach längerer Aussprache wurde in der geheimen Sitzung folgender Beschluß gefaßt:

1. dem bisherigen Baudezernenten wird das Baudezernat entzogen;
2. ihm ist auch die Ausführung städtischer Arbeiten nicht mehr zu übertragen und
3. alle weiteren Verhandlungen in dieser Angelegenheit sind öffentlich zu führen.

Nach Verlesung des Protokolls erfolgte die Erledigung der Tagesordnung der Sitzung. Bei der Kassenprüfung wurde eine Zunahme der Einnahmen festgestellt bei der Sparkasse gegen den Vormonat um 13 000 Mark, gegen das Vorjahr um 140 000 Mark, bei der Girokasse gegen den Vormonat um 2100 M. und gegen das Vorjahr um 15 000 Mark. Kontokorrent-Vor-schüsse an Gewerbetreibende konnten gegen den Vormonat 15 000 Mark, gegen das Vorjahr 94 000 Mark mehr bewilligt werden. Die Einnahmen der städtischen Betriebswerke vom Januar bis März überstiegen die Ausgaben um 5000 Mark. Die Sparkassenrechnung für 1926 ergab einen Gesamteinnahmebestand von 5 298 000 Mark, was einer Zunahme von 281 000 Mark entspricht. Die Gesamteinnahmen betrugen 5 778 000 Mark, die Ausgaben 5 777 000 Mark.

Der Kaufvertrag mit dem Reichsgrafen von Hoyos in Ober-lauterbach über 40 bis 50 Morgen Siedlungsland zum Preise von 40 Pf. für das Ar ist abgeschlossen worden. Der Kaufvertrag wurde verlesen. Nach diesem erklärte sich der Verkäufer u. a. bereit, der Eingemeindung des betreffenden Geländes zuzustimmen. Bürgermeister Seidter teilte hierbei mit, daß sich Graf Hoyos auch bereit erklärt habe, der Stadt das Gelände, auf der sich die neue Badeanstalt befindet, in Größe von vier Morgen, welches jetzt auf 25 Jahre gepachtet ist, für 3500 M. zu verkaufen. Ueber diese Frage sollen nach weitere Verhandlungen geschlossen werden. Die an die Kartosel'schen abrit jährlich zu zahlende Abgabe von 75 Mark für die Gemarkung bleibt bestehen.

Unter „Verschiedenes“ wurde bekanntgegeben, daß zur Ab-rundung des Geländes für den Sportplatz und den Turn-hallenbau die Erwerbung einer einspringenden Fläche von 47 Ar erforderlich sei. Die Versammlung stimmte zu, daß dem Besitzer, Fleischermeister Dillmer, auf dem gegenüberliegenden Gelände ein gleichwertiges Stück im Tauschwege überlassen wird.

Die in Anregung gebrachte Drücklegung des Etats wurde wegen zu hoher Kosten abgelehnt. Der Ueberlassung eines kleinen Geländestreifens von drei bis vier Quadrat-metern an den Elektromeister Lebel zum Neubau eines Hauses wurde gegen Austausch eines anderen Streifens zugestimmt.

Stadtverordnetenvorsteher Hartmann beschränkte beim Ma-gistrat mit Zustimmung der Versammlung die baldige Aus-besserung der beiden Zufahrtsstraßen zur Veraststraße. Ein von fünf Stadtverordneten eingebrachter Dringlichkeitsantrag, betreffend sofortige Einführung der unein-geschränkten achtstündigen Arbeitszeit, wurde vom Stadtverordneten Rat beschlossen. Die Dringlichkeit wurde aber von der Mehrheit der Versammlung nicht anerkannt.

Aum Schluß der Versammlung legte Stadtverordneter Stieber mit scharfen Worten Verwahrung ein gegen die im Laufe der Verhandlungen von dem bisherigen Baudezernenten He-rold gegen den Magistratsdirigenten getanen abfälligen

Meuerungen. (Der Magistratsdirigent hatte das Baudezernat bis auf weiteres vertretungsweise übernommen.) Stadtverordneter Sieber bezeichnete diese Meuerungen als unangebracht und ungehörig. Dieser Beurteilung schloß sich auch der Stadtverordnetenvorsitzer im Namen der Versammlung an. Ein in der letzten Versammlung von dem bisherigen Baudezernenten erhobener Vorwurf gegen die Stadtverordneten, sie seien in der Bewahrung der Schweigepflicht unzuverlässig, kam nochmals zur Sprache und fand entschiedene Zurückweisung. Die sich immer schärfer zuspitzenden Zustände erfordern im Interesse der Stadt gebieterisch eine baldige Klärung.

Turnen, Spiel und Sport.

— [Der Frühjahrswaldlauf des S.T.C. 19-Sirchberg] wird nicht am nächsten Sonntag, sondern am 24. April ausgetragen. Start und Ziel befindet sich vor Strauß' Hotel.

— [Gewichtheben der Liga und der zweiten Mannschaft des Kraftsportvereins Germania.] Nachdem es der ersten Mannschaft von Germania gelungen ist, die Ligaklasse im Ringen zum zweiten Male zu erlampfen, findet am Sonntag vormittag 10 Uhr in der Turnhalle der Oberrealschule das Gewichtheben der Liga-Mannschaft statt. Die Schwerathletik-Abteilung des A. L. B. Görlitz hat als Spitzenleistung im Dreikampf für diese Serie 2815 Pfund aufgestellt. Diese Leistung muß von der heimischen Mannschaft überboten werden. Gleichzeitig findet das Gewichtheben der zweiten Mannschaft des Vereins statt.

— [Für die Osterläufe der Ski-Vereinigung Schreiberhau] sind die Ausschreibungen ergangen. Am zweiten Osterfesttag, mittags 12 Uhr, wird zum Abfahrtslauf für Herren und Damen an der Schneegrubenbaude gestartet. Um 1 Uhr ist die Einweihung der Heinrich-Adolph-Schanze in der Alten schlesischen Baude und Beginn des Großen Sprunglaufes. Das Rennen ist für alle D. S. B. und Mitglieder der anerkannten Verbände offen. Rennungsloß bei Heinrich Adolph, Neue schlesische Baude, am 15. April.

— [Erstes schlesisches Kreisfrauenturnfest in Waldenburg.] Der II. Deutsche Turnkreis Schlesien tritt in diesem Jahre zum ersten Male mit seinen Turnerinnen als ein geschlossenes Ganzes auf den Plan, um an Hand von praktischen Darbietungen der breiten Öffentlichkeit Awecke und Ziele des deutschen Frauenturnens vor Augen zu führen. Kein zeitvertreibendes Spiel, sondern ernste Arbeit wird der Inhalt der Zukunft der schlesischen Turnerinnen sein. Zum Festort wurde Waldenburg bestimmt, als Festtage der 2. und 3. Juli 1927. Die im vorigen Jahre erst eingeweihte, neue Kampfbahn der Stadt Waldenburg wird der Schauplatz des Treffens sein. Die Waldenburger Turnvereine wettsiefern in erster Vorarbeit, den zu erwartenden 4—5000 Turnerinnen den Besuch so angenehm wie nur möglich zu machen. Von seiten der städtischen Behörden ist das größtmögliche Entgegenkommen zugesichert, so daß alle Vorbedingungen für ein gutes Gelingen des Ersten schlesischen Kreisfrauenturnens gegeben sind.

— [Staatliche Ehrenurkunden für turnerische Wettkämpfe.] Der preussische Minister für Volkswohlfahrt beabsichtigt, für kleinere turnerische und sportliche Wettkämpfe, für die die Verleihung der Plakette nicht in Frage kommt, z. B. für Kreiswettkämpfe, eine Ehrenurkunde zu schaffen. Die Verhandlungen wegen Erteilung eines entsprechenden Auftrages an einen namhaften Künstler sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

— [Cambridge schlägt Oxford.] Nach einem wundervollen harten Kampf gewann Cambridge das Bootrennen mit drei Bootslängen in 20 Min. 14 Sek. (Rekordzeit für dieses 4½ englische Meilen-Bootrennen etwa 7½ km) war 1911 18 Min. 29 Sek.). Das Starttempo war: Cambridge 38 Schläge, Oxford 36 Schläge in der Minute. Somit hat von den acht englischen Bootrennen nach dem Kriege Oxford nur eines und Cambridge sieben Rennen gewonnen.

— [Fußballkampf Südamerika-Europa.] Mit Spannung sah man dem ersten Spiel der südamerikanischen Fußballmannschaft des F.C. Penarol (Uruguay) auf europäischem Boden entgegen. Die Südamerikaner traten in ihrem ersten Spiel am Sonntag in Wien einer starken österreichischen Vertretung entgegen. Die Zuschauer wurden jedoch enttäuscht, da die Gäste die von ihnen erwarteten guten Leistungen in keiner Weise erfüllten. Sie führten ein primitives Spiel, ohne irgend welchen Ansat zu Kombinationen vor. In Ermangelung dessen zeigten sie dafür, daß ihnen sportliche Fairneß vollkommen fremd ist. Sie protestierten fortwährend gegen die Entscheidungen des absolut korrekten Schiedsrichters, drohten sogar einmal, vom Spielfeld abzutreten, als das erste Tor für Wien fiel. Erst mit Mühe gelang es, die Südamerikaner zum Weiterspiel zu bewegen. — Die österreichische Mannschaft spielte wie aus einem Guß und siegte mit 3:1.

Der Ehevertrag der Lu Chamberlain

5) Roman von Karl Westerswald.

(Copyright 1926 by Alfred Bechtold, Braunschweig.)

Sie hätte ihn gern darum gebeten, sie doch an seinem Leben teilnehmen zu lassen; doch sie fürchtete seine leicht eintretende Verstimmung und schwieg.

Werner empfahl sich sehr frühzeitig und ließ Lu in ihrer Mergeschlagenheit allein. Sie wachte die halbe Nacht hindurch und grübelte über ihre Zukunft. Wenn es ihr auch augenblicklich nicht sehr wohl zumute war, kam sie doch immer wieder zu dem Ergebnis: „Er wird mich lieben. Ich will es ja, und der Will ist die halbe Vollendung.“

In Lu's Kopf spann sich ein Plan, wie sie Werner näher kommen könnte. Sie wollte lesen und lernen. Ihre Träume woben sich nun um diese Gedanken.

Sie schmückte die Wohnung immer wieder. Werner's aner kennende Worte taten ihr unendlich wohl, und sie hoffte in Stillen, daß es ihn wirklich freute.

Wegener kam früher als gewöhnlich. Ehe er es verhindern konnte, drehte sie ihn ungefüll in ihre Arme.

Wegener entzog sich sanft ihrer Umarmung und brohte scherzend: „Sie werden sich Ihre ganze Toilette verderben, gnädig Frau!“ Seine Stimme klang wieder froh.

Lu hielt seine Hände in den ihren und bat weich: „Laß mich teilhaben an Deinem Leben, Deiner Arbeit, Werner, Deine Kümmernisse.“

Er entzog ihr auch seine Hände, und seine Stimme klang har als er ihr antwortete: „Wir dürfen den Zweck unserer Zusammenkünfte nicht aus den Augen verlieren. Wer ein Ziel hat muß es unerrückbar festhalten, sonst erreicht er es nie.“

Am liebsten hätte sie geantwortet: „Du Tor, dein Ziel ist erreicht. Ich weiß, daß ich Dich nicht ohne Liebe besitzen kann aber ich liebe Dich, und damit ist jede Aufgabe gelöst.“

Sie erstarrte ihre Gedanken und lenkte das Gespräch auf ihren Arbeitsplan. „Ich möchte mich beschäftigen. Wirst Du mir dabei helfen?“

„Wenn es in meinen Kräften steht, recht gern.“

Dann beratschlagten sie, wie ihr Plan in die Wege zu leiten sei. Werner versprach ihr, gute Literatur auszuwählen. Sie entwarfen rasch einen Plan. Lu war mit allem einverstanden: Unterhaltungsliteratur, klassische Werke, leichte wissenschaftliche Bücher. Mit inniger Freude bemerkte Lu, mit welchem Interesse Werner bei der Sache war. Endlich hatte sie einen Berührungspunkt mit ihm gefunden. Die gemeinsame Beschäftigung war ein Brücke, auf der sie zu ihm und er zu ihr kam, eine Brücke, die sie endlich zusammenführen würde.

Als Wegener von ihr ging, sagte er warm: „Lu, ich glaube wir haben einen wichtigen Schritt zur Erfüllung unserer Aufgabe vorwärts getan. Wir werden Freunde sein, die sich verstehen.“

Er küßte sie leise auf die Stirne. Es war das erste Mal, daß er sie berührte. In seltsamem Zaudern schloß Lu die Augen und wagte kaum zu atmen. Ihr Herz jubelte. Er besaß das gleich Empfinden wie sie. Was er für Freundschaft hielt, dachte sie besser zu lernen. Nicht die Freundschaft würde sie verbinden sondern die Liebe.

Lu begann eifrig mit der Arbeit. Zum ersten Male war es ihr vergönnt, einen tiefen Blick in den Reichtum der deutschen Literatur zu werfen. Was sie bisher gelesen hatte, war nur ein zusammenhangloses Zeug gewesen. Jetzt sah sie eine neue, reich Welt vor ihren Augen aufgehen.

Als sie nun weiterging und die Klassiker vornahm, begegnete ihr manches, was sie nicht verstand. Dann mußte sie bis zum Wochenende warten, ehe ihr die Aufklärung zuteil wurde. Erwog sie den Gedanken, zu ihm zu fahren. Daß der Vertrag da gegen sprach, kümmerte sie weiter nicht. Sie liebte ihren Mann und damit glaubte sie den Vertrag außer Betracht setzen zu können.

Doch verwarf sie den Gedanken wieder. Vielleicht störe ich ihn in der Arbeit, redete sie sich ein. Doch das war es nicht. Vielmehr ein unbestimmtes Gefühl hielt sie zurück, der Gedanke: „Wie seg er es aus, wenn ich zu ihm komme?“ — Dann gestand sie sich selbst ein, daß nicht das Verlangen nach Aufklärung sie zu ihm trieb, sondern allein die Sehnsucht nach dem Geliebten.

Ihre Beschäftigung mit klassischen Werken wies ihr den Weg zum Theater. Die Wintersaison begann. Eifrig studierte sie die Theaterzettel, um ihre Wahl zu treffen. Manchmal fuhr sie jeden Abend hin. Dabei kam ihr oft der Gedanke, ihren Mann dazu einzuladen. Ob er denn nicht im Theater war? — Anfangs hatte sie die übrigen Theaterbesucher kaum beachtet. Sie kannte niemand. Warum sollte sie da nach den fremden Menschen sehen? Sie vermied es ängstlich, ein junges Mädchen in seinem Glück zu sehen, um nicht an ihre eigene Einsamkeit erinnert zu werden. Sie suchte auch keinen Anschluß, denn sie war sich vollkommen bewußt, daß ihr das Lebensglück nicht von außen zugebracht werden konnte, sondern daß sie es selbst schaffen mußte. Absichtlich schloß sie sich daher keinem Menschen an.

Die junge, schöne Amerikanerin erregte naturgemäß viel Aufsehen, um so mehr, da das Rätsel ihrer Heirat immer noch nicht gelöst war.

Sie suchte nach Werner. Lange Zeit hielt sie vergebens nach in Ausschau, bis sie ihn eines Abends zufällig in einer der stenen Parkettreihen entdeckte. Sie hoffte, ihn in der Pause im Oratorium zu treffen, doch Wegener verließ seinen Platz nicht, sondern schrieb eifrig auf einen Notizblock. Sie konnte sich das nicht klären und nahm sich vor, ihn darum zu fragen. Doch ließ sie in Plan wieder fallen. Aus einer dunklen Empfindung heraus in ihr der Gedanke, ihn weiter zu beobachten, ohne daß er was davon wüßte.

In der letzten Woche des September hatte Wegener Geburtstag. Zu wollte ihn bitten, den Tag gemeinsam zu feiern. Mit der Bestimmtheit glaubte sie auf die Erfüllung ihrer Bitte hoffen können, da sie ihn noch nie um eine außergewöhnliche Aufmerksamkeit gebeten hatte.

„Darf ich Dir etwas zum Geburtstag schenken? fragte sie ihn. „Bedingungsweise. Das Geschenk darf keinen großen materiellen Wert haben.“

„Dann habe ich das Rechte getroffen. — Halte bitte die Augen zu.“

„Was soll es, Lu? Wir sind doch keine Kinder!“

„Große Menschen sollten sich bemühen, mehr Kinder zu sein. Nur Kinder sind restlos glücklich.“

Wegner bemerkte, daß sie damit wohl recht habe, und gehorchte flehlich. Als er die Augen wieder öffnen durfte, stand ein emalbe von Lu vor ihm.

„Freust Du Dich, Werner?“

„Dabe Dank, das Bild freut mich wirklich. Es ist eine Arbeit eines Künstlers Hand. Du wirst mir jedoch erlauben, daß ich ich gelegentlich in gleicher Weise rebanchiere.“

Lu sah seine ehrliche Freude, und ein beseligendes Glücksfühl erfüllte ihr Herz. Sie hätte jubeln mögen.

„Ich möchte Dir noch eine kleine Gabe schenken. Darf ich?“

„Ich enn es Dir Freude macht, bitte sehr. Soviel verdiene ich gar nicht.“

„Schließt Du noch einmal die Augen?“

„Wenn es sein muß, ja!“

Zwei weiche Arme umschlangen seinen Hals, ihr heißer Mund leckte sich auf den seinen. Er fühlte, wie ihren Körper ein Zittern verfloß, wie ihre Lippen auf den seinen bebten. Eine überwältigende Liebe offenbarte sich in diesem Kuss. Er wollte sie von sich stoßen, sich losreißen aus ihren Armen; aber als er die Augen schlug und sie ihn lebend ansah, vermochte er es nicht. Er unter den Blick nicht losreißen von ihren Augen, die tief und ungründlich waren wie ein klarer Bergsee und hingebend in ihrem Selbstvergessen. Er spürte das Wogen ihrer Brust und das Klopfen ihres Herzens an dem seinen. Noch nie hatte er diese Leidenschaft kennen gelernt.

Wie ein elektrischer Funke brang die Erregung auf ihn über.

Was war denn er? — War er nicht jung und voll heißer Empfindungsfähigkeit? Streng und gebieterisch hatte er sich immer in der Hand gehalten. Ein Begrißer war ihm fremd gewesen. — War Lu, dieses stolze, leidenschaftliche Geschöpf, nicht wert, seine Liebe zu besitzen? Der unselige Vertrag stand zwischen ihnen. Warum konnte das Schicksal sie beide nicht auf andere Weise zusammenführen als diese unselige, aus der es keinen anderen Ausweg gab, als den Klauseln eines törichtigen Vertrages recht zu werden. — Sollte er sein Ziel vergessen, sich für besiegelt klären und Lu angehören, wie sie es wollte?!

Er vermochte nicht, den Zauber der Stunde zu brechen. Er sah ihre bittenden Augen, sah ihren roten Mund, der sich nach in seinen drängte, sah ihr rückhaltloses Verlangen nach ihm.

„Wie schön sie ist!“ dachte er. „Und sie ist doch Deine Frau!“

„Ja, ja er sie sanft zu sich und küßte sie lang und innig und immer wieder. Alles um sie her verfließ. Sie sahen sich in die Augen und vergaßen die Welt und ihre Pläne. Die Leidenschaft woben Schleier um sie, schwer und dicht.“

Wie lange sie geseßen, keines hätte es zu sagen vermocht. Egener schreie empor.

„Du hast recht, Lu. Wir Erwachsenen sind manchmal die reifen Kinder.“

„Und sind wir nicht glücklich dabei wie Kinder?“

„Für den Augenblick mögen wir es wohl sein; aber auf die Dauer und bei kühlerer Ueberlegung gewiß nicht.“

„Wir können es sein.“ sagte Lu zuversichtlich. „wenn wir nur wollen.“ — Komm, Werner, ich muß Dir etwas zeigen.“

Sie führte ihn in sein Zimmer. Ueber seinem Schreibtisch lag das gleiche Bild von Lu, das sie ihm geschenkt, und daneben lag in gleicher Ausführung. Wer vor dem Tisch saß und die Augen hob, mußte beide sehen. Die ansehnlichen Bücher bedeckten Werner, daß Lu hier geseßen habe.

„Du sitzt oft hier?“

(Fortsetzung folgt.)

XX Den Dichter des Nibelungenliedes will ein Münchener Studienprofessor Alois Schroll entdeckt haben. Das große Epos vom Bischof Pörling von Passau im zehnten Jahrhundert geschrieben worden sein. Mit dieser Behauptung werden, solange er Schroll nicht seine Beweise veröffentlicht, auch die Literaturlehrten wenig anfangen können.

Newyorker Brief.

Von Bruno Schmutz.

Newyork, Anfang April.

Prohibition.

Der Widerstand, sowohl der offene, als auch der geheime, gegen die Trockenlegung wächst immer mehr; trotz all' der enormen Summen, welche für Spitzel zur Aufspürung von „nassen“ Lokalen ausgeworfen werden, kann man mindestens in jeder dritten Gaststätte Alkohol bekommen. Man ist sogar wählerisch geworden; war früher jeder beliebige Schnaps gut genug, so werden jetzt nur fast erstklassige Qualitäten verlangt, die reichlich und zu bedeutend gesunkenen Preisen vorhanden sind.

Dieser Tage stand der „Leviathan“ im Vordergrund des Interesses. Der „Leviathan“, das Renommierschiff Amerikas, der größte Dampfer der Welt, ist bekanntlich die uns geraubte „Vaterland“. In dem Gepäck eines Passagiers wurden etliche Flaschen gefunden, er mußte 635 Dollar Buße zahlen. Im Korridor neben einer Luxuskabine förderte man 179 Flaschen Champagner, Cognac, Whisky zutage. Am Verhör sagte der Passagier aus, daß jeder von den Stewards in gewünschter Weise bedient wurde. „Wenn der Kapitän nicht weiß, was auf seinem Schiff vorgeht, sollte ein anderer in Dienst gestellt werden. Ich hatte Champagner auf meinem Tisch, nicht weit vom Kapitänstisch. Ich kenne einen Mann, der solchen Durst entwickelte, daß er 50 Dollar für sechs Flaschen Bier bezahlte.“ Soweit der Passagier!

Der Kapitän äußerte sich dazu, daß er sich weigere, seine Nase in die Gläser der Passagiere zu stecken. Wenn Passagiere in Auslandsstädten geistige Getränke an Bord brächten, so ließe sich dagegen nichts tun. Sollten sie versuchen, das Gepäck zu untersuchen, so würden sie bald allein auf ihrem Schiff fahren.

Auch die Polizei ist nicht ganz hasenrein. Immer finden sich an den Pieren der Ueberseedampfer Beamte, die für einen Dollar pro Flasche nichts sehen.

Wie wenig die Trockenlegung wirklich durchgeführt ist, bemerkt man auch im Straßenbild. Das zumindest in den Wohnvierteln der mittleren und unteren Schichten ebensoviel, wenn nicht mehr, Betrunkene aufweist, wie bei uns und in anderen Ländern.

Auch formell wird die Rechtsgültigkeit des Aufabes zur Bundesverfassung, welche die Prohibition herbeiführte, von ersten Juristen bestritten. Die Aussichten der „Nassen“ sind also rosig.

Vom Auto.

Der riesige Automobil-Verkehr Newyorks ist weltbekannt. Zurzeit sind in der Stadt Newyork 760 000 Motorkwagen in Betrieb. Diese Zahl stellt 42 Prozent der Gesamtzahl der im Staat Newyork laufenden Wagen dar. Im Bezirk Newyork und Vororte wurden im vorigen Jahre 12 180 000 Dollar für Nummern und Lizenzen gezahlt. Die Höhe der Gebühr richtet sich nach dem Gewicht des Wagens, gewöhnlich 8 bis 40 Dollar. Auch die Gebühren für Lastwagen richten sich nicht nach der PS-Zahl, sondern nach Schwere und Tragfähigkeit. Berufsschaufreure zahlen für Erlaubnisscheine 5 Dollar, für Erneuerung alljährlich 2 Dollar. Die Gebühr für private Fahrer ist bedeutend niedriger und beträgt nur 1 Dollar zum Anfang und 50 Cent zu jeder Erneuerung.

Eine Gesellschaft hat in 400 Garagen an allen Punkten der Stadt über 10 000 Autos stehen zur Vermietung. Ein Schlüssel berechtigt den Inhaber zu mäßigem Preis, zu irgendeiner Stunde, in irgendeiner Garage einen Wagen zu mieten als Selbstfahrer. Die Kaution, die Sicherheit der Gesellschaft? Der Mieter muß im Telefonbuch stehen und einen Erlaubnisschein haben, sonst genügt eine Referenz. Eine ideale Einrichtung für Week-end-Fahrten, Abendsfahrten, für Reisende, alle die, welche gelegentlich billig fahren wollen und keinen eigenen Wagen besitzen. — Es ist noch keiner durchgebrannt — — — ein alter, d. h. 3 bis 4 Jahre gebrauchter Ford-Klirrer ist für 30 bis 50 Dollar zu haben. Man kann auch Autos finden. An irgend einer Ecke steht traurig und verlassen ein Wagen mit abgenommener Nummer. den sein Besitzer gütigst der Menschheit überlassen hat. Straßenjungen probieren, ob man aus 10 Metern Entfernung die Scheinwerfer-Spiegel treffen kann. — Man kann es! Nun holt ihn erst recht keiner weg.

Interessantes im Telegrammstil!

Drei deutsche Filme laufen augenblicklich: „Friedrichs Rex“, „Metropolis“ und der österreichische „Beethoven“-Film bei Banamater (Beethoven-Musikfeste überall). Den stärksten und unbefristeten Erfolg kann „Metropolis“ für sich in Anspruch nehmen.

Es wird in Erwägung gezogen, die Einwanderungsquote nicht mehr nach bisherigem System, sondern nach individueller Einwanderer-Auswahl, ohne Rücksicht auf Nationalität, zu handhaben. Ein Einwanderer sei bei seiner Ankunft wenigstens 2000 Dollar wert, es wäre nicht zueif, wenn man 200 bis 300 Dollar für eine gründliche Untersuchung, in Bezug auf seinen geistigen,

förperlichen und moralischen Wert vor seiner Zulassung anwenden würde. Bei solchen Untersuchungsmaßnahmen, wie sie bei öffentlichen Behörden auf Verstandesschärfe bereits eingebracht seien, ständen die Skandinavier und Deutschen gewisser Landestelle an erster Stelle. Es sollen aber nicht nur billige Dienstmädchen und Bergleute importiert werden.

Der rastlose, 19 Jahre alte Wisse Kahn, Liederdichter, Komponist, Nachtclubbesitzer, Orchesterleiter und „last not least“ Sohn des bekannten Bankiers Otto S. Kahn, will 1 Million Dollar Einkommen das Jahr haben; er unterhandelt mit der Leitung des „Statler“-Hotels, um dieses mit Orchester zu versehen. Es kommen 30 Orchester in Frage. Schon spielt er allabendlich in Pennsylvania bis Mitternacht, von da bis drei Uhr in seinem Nachtclub „Veroguet de Paris“. Eine Million Dollar ist keine Phantasie. Das Wochengehalt eines Orchesters ist circa 1500 Dollar, für alle also 45 000 Dollar, multipliziert mit der Wochenzahl 52, ergibt 2 300 000 Dollar. Die Hälfte kann als Reingewinn für ihn angesehen werden. Schon ist die Million da.

„Let it rain“ (Laß es regnen) ist der Refrain eines amerikanischen Forttrotz-Schlagers. Die Schirmfabrikanten ließen dem Textdichter eine Schirmgasse überreichen. Mehrere Millionen Schirme mit dem Refrain als Propagandawahlspruch werden angefertigt und an die Einzelhandelsfirmen versandt. Hoffentlich haben Kaufmann nicht ähnliche fromme Wünsche: „Laß es regnen, laß es erdbeben!“

Gerichtssaal.

• Schmiedeberg, 6. April. Der Elektrotechniker M. aus Steinhausen war angeklagt, weil er am 26. September 1926 auf seinem Motorrad durch Krummhübel gefahren war, ohne eine Warnungsscheibe abzugeben. Hierbei fuhr er eine Dame an, die die Straße überqueren wollte, so daß sie sich einen komplizierten Knochenbruch zuzog. M. gab an, daß er an dem Unfall keine Schuld habe. Er sei hinter einem Fuhrwerk gefahren, das er vorschriftsmäßig links überholt habe. Dabei sei die Dame ihm vor das Rad gelaufen. Sein Versuch, noch auszuweichen, sei mißglückt. Auch er und seine Begleiterin seien zu Fall gekommen und hätten sich verletzt. Die Hauptverhandlung ergab nicht, daß der Angeklagte vorschriftswidrig gefahren ist; es erfolgte daher seine Freisprechung.

• Biegnitz, 7. April. Wegen Unterschlagung von 7000 Mark, verübt zum Nachteil des Provinzial-Flußbauamtes in Biegnitz, verurteilte die Strafkammer den dort beschäftigten Tiefbauingenieur Alfred Raboth aus Biegnitz, jetzt in Königsberg, zu 1 Jahr Gefängnis, da auch Urkundenfälschung mit den Unterschlagungen verbunden war.

□ Stettin, 7. April. Vom Schwurgericht wurde nach zweitägiger Verhandlung der taubstumme 27 Jahre alte Schuhmacher Joseph Winder wegen Totschlags zu lebenslänglicher Zuchthaus, wegen versuchten Totschlags, vier versuchten Einbrüchen, eines schweren Einbruchs und unbefugten Waffenbesitzes zu zusammen neun Jahren Zuchthaus verurteilt. Winder hatte im September vorig. Jahres in Ahlbeck den Staffehausbesitzer Wilens bei einem Einbruch erschossen, den Polizeibeamten Rehkopf durch einen Lungenschuß schwer verletzt, außerdem in Swinemünde mehrere Einbruchsdiebstähle versucht und in Neustettin in einem Waffengeschäft bei Einbrüchen mehrere Pistolen und Munition gestohlen.

Fernsehen!

△ New York, 8. April. (Draht.)

Die Lösung einer Aufgabe, um die sich seit Jahrzehnten die Physiker beider Welten bemühen, — die Lösung der Aufgabe, mit dem Fernsprecher einen Fernseher zu verbinden, — wollen die Amerikaner gelöst haben. Gestern nachmittag wurde dem amerikanischen Publikum ein gelungener Versuch im Fernsehen vorgeführt. Handelssekretär Hoover sprach von Washington aus mit dem Präsidenten der amerikanischen Telephon- und Telegraphen-Gesellschaft New York, Gifford (also auf eine Strecke von ungefähr der Länge wie Berlin - Pilsberg), und auf dem Wandschirm wurde durch den Apparat ein klares Bild des über 300 Kilometer entfernt in seinem Stuhle sitzenden Herrn Hoover gezeigt. Allerdings bleibt bei der Neigung der Amerikaner, aus jeder Mücke einen Elefanten zu machen, abzuwarten, ob die Erfindung sich wirklich in der Praxis bewähren wird.

Explosionsunglück.

□ Rattowitz, 8. April. (Draht.) In Sosnowice ereignete sich am Mittwoch in der Katharinenhütte eine Explosion, wodurch ein Arbeiter getötet und zehn verletzt wurden, darunter sechs schwer. Die Arbeiter waren damit beschäftigt, früheres Kriegsmaterial in einen Martinsofen zu werfen, wobei eine Granate explodierte.

Drei Zentner Roh-Opium beschlagnahmt.

○ Berlin, 8. April. (Draht.) In der Wohnung eines Persers in Salenke, der gegenwärtig infolge eines Selbstmordversuches im Krankenhaus liegt, nahm die Polizei eine Durchsuchung vor. Es wurde ein Testament gefunden, in dem der Perser einem Freunde zwei Koffer vermacht, die Gewürze und Perserteppiche enthalten sollten. Die Koffer wurden auch bei einem hiesigen Spediteur gefunden. Sie enthielten statt des angegebenen Inhalts drei Zentner Roh-Opium in kleinen Blechbüchsen, die in Stoffhüllen eingenäht waren, mit dem Aufdruck „Muster ohne Wert“. Jedes Büchchen enthielt 400 Gramm. Die Ermittlungen ergaben, daß dieses Roh-Opium aus Persien gekommen ist, zum Teil auf offenem Wege als Muster ohne Wert, zum Teil durch Schmuggel. Die ganze Masse wurde beschlagnahmt und dem Reichsgesundheitsamt überwiesen.

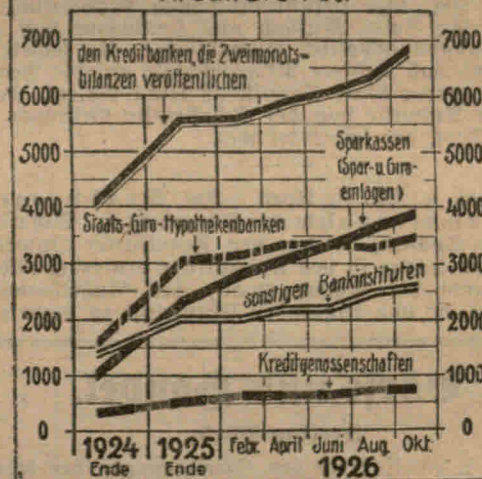
Der Brand der Santa Maria.

Rom, 8. April. (Draht.) Zu dem rätselhaften Brande des Flugzeuges von Pinedo in Roosevelt Dom in Nordamerika wird ergänzend gemeldet, daß die Herkunft der Santa Maria durch ein sonderbares Streichholz erklart sei, das ein Unbekannter aus einem Motorboot warf, worauf die Maschine sofort in Flammen aufging. Da die Tanks erst kurz vorher mit gegen 1200 Litern Benzin gefüllt worden waren, fand das Feuer rasch reiche Nahrung. Auf dem Flugzeug hat sich niemand befunden. Die Mär, daß es sich um ein antisachsisches Attentat handelt, wird von der italienischen Presse mit Eifer verbreitet. Es sollen Flugblätter verteilt worden sein, die die Pinedo mit dem Tode und die Maschine mit Zerstörung bedrohten. Ein sächsisches Blatt „Messagero“ schreibt: „Mit 99 Prozent Wahrscheinlichkeit liege ein Attentat vor gegen das heutige starke und gefürchtete Italien, das bei allen Wettbewerben als Sieger hervorgehe. De Pinedo selbst glaubt nicht an ein Attentat. Er erklärte, weiterfliegen zu wollen, sobald er ein neues Flugzeug bestimme. Ein diesbezügliches Angebot der amerikanischen Regierung soll er bereits angenommen haben. — Der amerikanische Botschafter in Rom hat an Mussolini zu dem Verlust ein Beileidstelegramm übersandt. Mussolini dankte gerührt und sagte dabei u. a.: Ihre Worte habe ich besonders geschätzt, die Sie mir wegen des Verlustes des Flugzeuges Santa Maria auch im Namen der amerikanischen Nation ausgesprochen haben. Ich lege Wert darauf, Ihnen zu sagen, daß Italien durchaus keinen Zusammenhang zwischen dem bedauerlichen Unfall selbst und der Tatsache zu sehen vermag, daß sich dieser Unfall auf amerikanischem Gebiet ereignete.“

Entwicklung der Einlagen bei den Kreditinstituten

(in Millionen RM)

Kreditoren bei



Die Entwicklung der Kreditoren, d. h. der Einlagenbestände, bei den Banken, Sparkassen usw. (die allerdings nicht ohne weiteres zusammenzufassen sind, weil dann Doppelzählungen entstehen würden), ist seit dem Ende der Inflation in einer ständigen Aufwärtsbewegung begriffen. Das Anwachsen der Zahlen ist ein Zeichen für die zunehmende Kapitalkraft der einzahlenden Berufsstände, aber auch, da die Kreditoren bei den Banken weniger den Charakter von Spargebern als vielmehr den von Kassenreserven der privaten Wirtschaftsunternehmen haben, ein Zeichen dafür, daß die Wirtschaft wachsendes Betriebskapital braucht, sich also wieder aufbaut.

Gewitterschäden in Sachsen.

≠ Dresden, 8. April. (Draht.) Am Mittwoch schlug ein Blitz in der Papierfabrik Röttewitz in einen Delschalter der 20 000-Volt-Leitung, wodurch sich das Del entzündete. Der Brand konnte durch die Fabrikfeuerwehr gelöscht werden. In Röttewitz löschte ein Blitzschlag eine Scheune ein. Im Waldrevier Arnsdorf wurde durch eine Windhose schwerer Schaden verursacht. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt. Die Regengüsse der letzten Tage haben ein Ansteigen der Elbe und ihrer Nebenflüsse zur Folge gehabt.

** Pinedo fliegt weiter. Entgegen anders lautenden Nachrichten besagt eine Meldung aus New York, daß der Weltflieger Pinedo das Angebot der amerikanischen Regierung, ihm für die Fortsetzung seines Fluges ein Seereschiff zur Verfügung zu stellen, angenommen habe. De Pinedo erklärte, er glaube nicht, daß die Fortsetzung seines Flugzeuges auf einen antischaftischen Anschlag zurückzuführen sei.

** Die vier Opfer des Lawinenunglücks, die vermißten Bewohner des Berghotels am Rochers de Neige, sind aufgefunden worden. Die Leichen lagen unter einer zweieinhalb Meter hohen Schneeschicht zwischen den beiden oberen Tunneln der Zahnradbahn begraben.

* Deutscher Funk auf Ceylon. Das deutsche Konsulat in Colombo auf der Insel Ceylon, jener britischen Insel im Südosten Vorderindiens, hat mitgeteilt, daß der deutsche Rheinlandsender in Langenberg sehr gut auf Ceylon empfangen wird. Die Entfernung ist bedeutend größer als die von Europa nach Amerika.

Wie wird das Wetter am Sonnabend?

Flachland: Südwestwind, wolfiges, teilweise föhniges Wetter, etwas Regen, mild

Mittelgebirge: Frischer Südwest, wolfig bis heiter, etwas Regen, mild.

Hochgebirge: Frischer Südwestwind, wolfiges, neblig Wetter, Temperatur um 0 Grad.

Letzte Telegramme.**Patientenlassung.**

© Berlin, 8. April. (Draht.) Der Fabrikant Hackebusch, der seinerzeit auf dem Finanzamt Neukölln seinen Sohn erschoss, wurde heute ohne Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen, da nach ärztlichem Gutachten die Tat in hochgradigem Affekt begangen wurde.

Ein Desfraudant

bei der Verhaftung erschossen.

□ Karlsruhe, 8. April. Heute nacht wurde der wegen Unterschlagung im Amt und Urkundenfälschung flechtbrieflich verfolgte Eisenbahnsekretär Josef Nuttach aus Heilbronn von zwei Beamten der Fahndungspolizei kontrolliert. Er leistete heftigen Widerstand und gab mehrere Pistolenschüsse auf die Beamten ab. Ein Beamter wurde durch Streifschuß leicht verletzt, der andere machte in der Notwehr von der Schusswaffe Gebrauch und traf Nuttach am Kopf, der sofort tot war.

SS Frankfurt a. M., 8. April. Im Mordprozeß gegen den Fuhrerunternehmer Friedrich Schultze, der an einem Sonntag mittag den Frankfurter Juwelier Grebenau in seinem Laden in der Kaiserstraße ermordet und beraubt hatte, beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten wegen Mordes zum Tode und dauernden Ehrverlust zu verurteilen.

Börse und Handel.**Freitag-Börse.**

© Berlin, 8. April. Nach den Steigerungen der letzten Tage machte sich auch im Zusammenhang mit dem im Gange befindlichen Prolongationsgeschäft heute an der Börse verschiedentlich Realisationsneigung bemerkbar.

Vielfach erfolgten bei kleineren Umsätzen als an den Vortagen, und zwar hauptsächlich in den bisher begünstigten Werten, Kursabschlüsse von 1 bis 2, vereinzelt auch 3 Prozent und bei Mansfelder, Schubert & Salzer, Verkehrsweisen, Handelsanteile und Mitteldeutschen Kreditbank-Aktien von 4 Prozent. Das sich aber unverändert erhaltende Kaufinteresse für Harpener, in denen auch weiterhin erfolgende Aufkäufe zu einer neuen Steigerung von 10 Prozent führten, gab im Verein mit der am Geldmarkt sich stärker durchsetzenden Erleichterung der an sich festen Grundstimmung einen Rückhalt.

Einzelne Papiere konnten bereits mit leichten Aufschlägen gegen gestern einsetzen und in Rückwirkung der Harpener-Haussee hoben sich Kohlen-Aktien, wie Essener-Steinkohlen, Köln-Rhein-essen, Aie und Rheinische Braunkohlen in den Vordergrund. Verschiedentlich konnten anfängliche Rückgänge im Verlaufe eingeholt werden. Auch für Bank-Aktien erhielt sich Kaufkraft bei weiteren leichten Kursbesserungen.

Auch Schiffahrts-Aktien behaupteten ungefähr ihren Kursstand. Elektrizitäts-Aktien waren heute etwas ruhiger bei zumeist nur geringfügig abgeschwächten Kursen. Bei stillerem Geschäft traten im Verlaufe verschiedentlich Schwankungen ein und die Kurse bröckelten etwas ab, da der abermalige Rückgang der 5prozentigen Reichsanleihe Verstimmung erregte.

Am Rentenmarkt hielten sich die Umsätze in den jetzt gewohnten engen Grenzen. Etwas Kaufkraft bestand für Bosnier und weiterhin für Türken im Zusammenhang mit angeblich im Laufe des April erneut beginnenden Schuldenregulierungsverhandlungen.

Tagesgeld war mit 4 bis 6 Prozent und darunter reichlich angeboten, Monatsgeld mit 6½ bis 7½ und teilweise auch darunter zu haben. Der Privatdiskont für kurze Sicht wurde abermals um ½ Prozent auf 4½ Prozent ermäßigt, für lange Sicht blieb er unverändert 4½ Prozent.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 7. April. 1 Dollar Geld 4,214, Brief 4,224, 1 englisches Pfund Geld 20,482, Brief 20,514, 100 holländische Gulden Geld 168,59, Brief 169,01, 100 schweizerische Franken Geld 12,474, Brief 12,514, 100 deutsche Reichsmark Geld 12,474, Brief 12,514, 100 schwedische Kronen Geld 112,86, Brief 113,14, 100 Belgien (= 500 Franken) Geld 58,66, Brief 58,70, 100 schwedische Kronen Geld 81,036, Brief 81,236, 100 französische Franken Geld 16,506, Brief 16,546.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 99,05, kleine 100,50.
Kredit: Auszahlung Warschau 47,09—47,27, Butare 2,595—2,615, Alga 81,00—81,40, große polnische Noten 46,96—47,44, kleine 46,88—47,87.

Breslauer Produktenbericht vom Freitag.

≠ Breslau, 8. April. (Draht.) Die heutige Produktenbörse verkehrte in etwas ruhigerer Haltung. Die Umsätze blieben bei schwachem Angebot klein. In Brottreide waren die Zufuhren ausreichend. Bei schwacher Kaufkraft erlitten die Preise für Weizen und Roggen keine Aenderung. Braugerste war in guter Ware wenig vorhanden. Sommergerste war meist in mittlerer Ware zugeführt. Wintergerste lag geschäftlos. Hafer lag ruhiger und die Preise mußten etwas nachgeben. Weizen lag ruhig.

Viktoriaerbsen und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Mohn ruhig und schwer veräußlich.

Sensamen ruhig, Hanssamen weniger gehandelt.

Raps wurde wenig gehandelt.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Kilo 28,50, 71 Kilo 27,10; Roggen 71 Kilo 26,40, 68 Kilo 25,50; Hafer 20,50; Braugerste 24; Wintergerste 20; Mittelgerste 20. Tendenz: Ruhig.

Ölsaaten (100 Kilo): Winterraps 33; Leinsamen 36; Sensamen 35; Hanssamen 24; Blaumohn 80 nominell. Tendenz: Flau.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 40; Roggenmehl 37,75; Auszugmehl 45. Tendenz: Ruhig.

Rauhfutter (50 Kilo): Roggen- und Weizenpreßstroh 1,20, Roggen- und Weizenbindfadenpreßstroh 0,75, Gerste- und Haferdrahtpreßstroh 1,10, Gerste- und Haferbindfadenpreßstroh 0,75, Gebündeltes Weizen- und Roggenstroh —, Roggenstroh (Breitdruck) 1,40, Heu gesund trocken 2,80, Heu gut gesund trocken 3,20. Tendenz: Infolge schwacher Zufuhr weiter gefragt.

Gülserfrüchte: Viktoriaerbsen 46—52, gelbe Mittelerbsen 32—39, kleine gelbe Erbsen 29—33, grüne Erbsen 35—44, weiße Bohnen 22—23,50, Pferdebohnen 22—23, Wicken 22—24, Peluschen 22—23, Lupinen gelb 16—17, Lupinen blau 15—16, Tendenz: Ruhig.

Berlin, 7. April. Amtliche Notierungen. Weizen, märk. 267—271, Mai 285—284,5, September 262, Alt; Roggen, märk. 252—257, Mai 260 bis 259,75—259,5, Juli 250,25—250, September 228—228,5, ruhig; Sommergerste 218—245, Winter- und Futtergerste 192—205, ruhig; Hafer, märk. 208—216, Mai 215, ruhig; Mais 178—182, ruhig.

Weizenmehl 34,75—36,5, behauptet; Roggenmehl 34,4—36, behauptet; Weizenkleie 14,25, ruhig; Roggenkleie 15, ruhig; Viktoriaerbsen 42—50, kleine Speiserbsen 28—32, Futtererbsen 22—23, Peluschen 20—22, Aderbohnen 20—22, Wicken 22—24, blaue Lupinen 14—14,75, gelbe Lupinen 16—17, Seradella, neue 22,5—25, Rapskuchen 14,5—15,5, Leinsamen 19,6 bis 19,9, Erdenschnitzel 12,1—12,4, Sojabohnen 19,2—19,6, Kartoffelflocken 30—30,2.

Berlin, 7. April. Amtl. Berl. Butternotierungen. 1. Sorte 1,73, 2. Sorte 1,64, abfallende Ware 1,50 Amtl. Tendenz: stetig.

Bremen, 7. April. Baumwolle 15,82, Elektrolytkupfer 126,75.

Im Lohnstreik im Berliner Kraftdroschkengewerbe wurde folgender Spruch gefällt: Bei zehn Mark Tageseinnahme beträgt der Grundlohn 1,25 Mk., bei je weiteren 5 Mk. bis zu 25 Mk. Tageseinnahme erhöht sich der Grundlohn um 25 Pfg. In diesem Grundlohn kommen 25% der Tageseinnahme.

Eine Unterredung mit Loucheur. Der frühere französische Minister Loucheur, der heute in Berlin eingetroffen ist, hatte mit einem

Vertreter der Vossischen Zeitung eine Unterredung über die Möglichkeiten einer internationalen Wirtschafts-Verständigung. Voucher ist der Meinung, daß Europa nur durch gemeinsame Arbeit aus seiner bedrückten Wirtschaftslage herauskommen könne. Es wäre aber falsch, schon jetzt die Zollgrenzen aufzuheben und womöglich ein aktuelles Programm für die Vereinigten Staaten von Europa aufzustellen. Der Anhang müsse vielmehr in dem Zusammenschluß einzelner Industrien gemacht werden. Ebenso wie die Stahlindustrie können auch andere große Industriezweige ohne unüberwindbare Schwierigkeiten zu internationalen Kartellen vereinigt werden. Verteilt wäre es, derartige internationale Kartelle auf zwei Staaten beschränken zu wollen. Sie müßten möglichst alle Staaten, die für einen Produktionszweig wesentlich sind, umfassen. Auf die Frage, wie weit eine Verwirklichung der internationalen Kartellierungsprojekte durch die Genfer Wirtschaftskonferenz erwarte, erklärte Voucher, er glaube, daß eine allgemeine Aussprache über diese Frage nicht nur eine Klärung herbeiführen sondern auch die Verständigung der verschiedenen einzelstaatlichen Wirtschaftsgruppen anbahnen werde. Die Frage, ob es für möglich halte, auch die russische Industrie zu den Kartellen heranzuziehen, beantwortete Voucher mit der Gegenfrage: wie weit ist die russische Industrie? Von der Beantwortung dieser Vorfrage wird es abhängen, ob Rußland heute schon in den Kreis der internationalen Wirtschaft organisch mit einbezogen werden kann. Prinzipielle Bedenken bestehen jedenfalls nicht.

Eine Anleihe für Polen? In den letzten Tagen mehren sich wiederum die Meldungen, die von dem bevorstehenden Abschluß einer Anleihe für die polnische Staatsbank zu berichten wissen. Man wird auf tun, derartigen Meldungen nach wie vor mit einiger Skepsis gegenüberzutreten. Polen bemüht sich ja schon lange, eine Anleihe herbeizuführen. Der Abschluß ist bisher aber daran gescheitert, daß die ausländischen Finanziers darauf bestanden haben, eine Art Finanzkontrolle zu erhalten. Das aber ist eine Anforderung, die für die polnische Regierung wenig zu erwärmen sind. Da die Verhandlungen der letzten Zeit außergewöhnlich langwieriger Art sind, darf man wohl annehmen, daß erneut diese Forderung von der Finanzwelt aufgestellt worden ist, einen Teil der Aktien der Bank Polski dem Anleihekonsortium zu übergeben und außerdem einen Vertrauensmann dieses Konsortiums in die Leitung der polnischen Staatsbank zu entsenden. Einstweilen hat der Vertreter der amerikanischen Finanzgruppe, Monney, Warschau verlassen und sich nach Paris begeben.

Emil Rirdorf, der Herr der Gelsenkirchener Bergwerks- und Otten-A.-G., und Schöpfer des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, vollendet heute sein achtzigstes Lebensjahr.

Klageerhebung gegen das deutsche und französische Kalk-Syndikat. Die Regierung der Vereinigten Staaten reichte beim Bundesgericht eine Klage gegen das deutsche und das französische Kalksyndikat wegen Verstoßes gegen Antitrustgesetze mit der Begründung ein, daß seitens der genannten Organisationen der Kalkhandel in den Vereinigten Staaten monopolisiert werden sollte. Die Klage erstreckt sich auch auf die in New York anwesenden Vertreter des deutschen Kalksyndikats: Geheimrat Kempner, Professor Dr. Otto Gastein, Generaldirektor Diehn und Direktor Kunze.

Varabildung der Anleihe-Kleinbeträge. Die Frist für die Anträge auf Varabildung von Reichsanleihe-Kleinbeträgen ist bis zum 30. April d. Js. verlängert worden. Die Varabildung erhalten die Gläubiger von Anleihe-Kleinbeträgen im Gesamtbetrage von weniger als 1000 Mark, wenn sie im Kalenderjahr 1926 ein Einkommen von weniger als 1600 Mark gehabt haben. Nach einer neueren Entscheidung des Reichsministers der Finanzen gelten Einnahmen der Sparprämienanleihe über 1000 Mark ihrem Umlaufwert entsprechend im Varabildungsverfahren als Anleihe-Kleinbeträge über 600 Mark. Sie können daher auch durch Varabildung abgelöst werden.

Die heimische Wirtschaftslage im Monat März.

In der Leinenindustrie ist nach dem Monatsbericht der Reichsbank Industrie- und Handelskammer im März keine nennenswerte Änderung in der Lage des Geschäfts eingetreten. Die Nachfrage nach Garnen und Geweben ist lebhaft geblieben, ebenso hat die Färberei von Rohstoffen und Garnen angehalten. Es ist außerordentlich schwer, die Preise für Garne und Gewebe in das richtige Verhältnis zu den verteilten Rohstoffen zu bringen; daher ist die Lage etwas unsicher.

Keine wesentliche Änderung war in der Papierindustrie zu melden.

Die Bautätigkeit konnte auch im Freien wieder aufgenommen werden. Da Privatgelder zum Bauen noch wenig zu haben, auch zu teuer sind und die Gelder aus öffentlicher Hand nicht ausreichen, können viele Bauvorhaben nicht zur Ausführung gelangen. Die erhoffte große Bautätigkeit wird also wohl nicht eintreten. — Die Sägewerkindustrie leidet immer noch unter großem Abnahmangel. Infolge des großen Angebots sind die Preise gedrückt.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.		6.	7.	Felsen & Guill. . . .		6.	7.	Laurahütte		6.	7.	Varziner Papier . .		6.	7.
Elektr. Hochbahn		90,00	90,00	Gelsenk. Bergw. . . .		126,25	167,50	C. Lorenz		94,50	96,50	Ver. Dt. Nickelwerke		146,00	148,50
Hamburg. Hochbahn		98,38	97,63	Ges. f. el. Untern. . .		200,00	200,00	J. D. Riedel		147,00	147,25	Ver. Glanzst. Elberfeld		178,00	178,75
Bank-Aktien.				G. Genschow & Co. .		261,75	265,00	Sarotti		160,00	97,13	Ver. Smyrna-Tepp. .		608,00	605,00
Barmer Bankverein		180,25	183,75	Hamburg. Elkt.-Wk. .		90,00	91,50	Schles. Bergbau . . .		220,00	223,25	E. Wunderlich & Co		126,75	127,75
Berl. Handels-Ges. .		270,00	271,50	Harpener Bergb. . .		178,50	181,00	dto. Bergw. Beuthen		160,00	160,00	Zeitzer Maschinen .		185,25	186,75
Comm.-u. Privatb. .		221,00	224,50	Harkort Bergwerk . .		260,50	266,50	dto. Textilwerke . .		212,50	215,00	Zellst. Waldh. VLaB		96,00	192,00
Darmst. u. Nationalb.		257,50	290,00	Hoesch, Eis. u. Stahl .		—	52,00	Schubert & Salzer . .		97,00	97,75			101,00	101,00
Deutsche Bank . . .		133	194,50	Ilse Bergbau		215,00	217,25	Stöhr & Co. Kamg. .		324,00	324,00				
Discont.-Komm. . .		181,75	185,00	Ilse Genuschein . . .		335,00	336,50	Stolberger Zink . . .		170,25	172,50				
Dresdner Bank . . .		197,75	199,75	Kaliwerk Aschersl. .		165,00	168,00	Tel. J. Berliner . . .		299,50	302,75				
Mitteld. Kredit-Bank		259,00	263,00	Kaliwerk Aschersl. .		215,00	219,50	Vogel Tel.-Draht . .		106,00	104,50				
Preussische Bodenkr.		176,00	176,75	Klöckner-Werke . . .		190,50	191,50			114,88	114,25				
Schles. Boden-Kred.		188,50	188,50	Köln-Neuess. Bgw. .		222,00	225,25	Bräunkohl u. Brik. .		234,75	227,75				
Reichsbank		179,25	179,63	Linke-Hofmann-L. . .		101,00	104,00	Caroline Braunkohle		249,00	255,00				
Schiffahrts-Akt.				Ludw. Löwe		375,00	381,00	Chem. Ind. Gelsenk.		104,00	102,00				
Neptun, Dampsch. .		175,25	177,00	Mannesmannröhr. . .		221,00	221,25	dto. Wk. Bröckhues		105,25	105,25				
Schl. Dampsch.-Co.		—	—	Mansfeld. Bergb. . .		166,75	168,88	Deutsch. Tel. u. Kabel		118,00	116,00				
Hambg.-Amer.-Pak.		152,50	183,50	Oberschl. Eis. Bed. .		127,50	129,50	Deutsche Wolle . . .		62,25	62,00				
do. Südam. D. . . .		232,00	235,13	dto. Kokswerk . . .		125,13	125,50	Donnersmarkhütte .		141,00	—				
Hansa, Dampsch. .		230,00	233,00	Orenstein & Koppel .		137,00	136,00	Eintracht Braunck .		209,00	209,50				
Norddeutsch. Lloyd		150,00	151,88	Ostwerke		430,50	453,00	Elektr. Werke Schles.		183,00	185,00				
Brauereien.				Phönix Bergbau . . .		142,25	144,00	Erdmannsd. Spinn. .		116,00	122,00				
Engelhardt-Brauerei		231,00	230,00	Rhein. Braunk. . . .		329,75	330,00	Fraustädter Zucker .		186,00	186,00				
Reichelbräu		339,00	341,00	dto. Stahlwerke . . .		245,00	248,00	Fröbelner Zucker . .		118,00	117,00				
Schulth. Patzenh. .		445,00	447,00	A. Riebeck Montan .		181,00	184,00	Gruschwitz Textil . .		106,50	108,50				
Industr.-Werte.				Rütgerswerke		142,50	144,00	Heine & Co.		78,00	79,00				
Allg. Elektr.-Ges. .		173,75	176,75	Salzdetfurth Kali . .		278,00	281,00	Körtings Elektr. . .		139,00	141,75				
Bergmann Elektr. .		204,00	204,00	Schuckert & Co. . .		186,75	191,00	Lahmeyer & Co. . .		179,50	181,50				
Berliner Masch. . .		142,00	141,25	Siemens & Halske .		287,63	298,00	Leopoldgrube		158,25	161,50				
Berl. Neurod. Kunst		120,35	120,35	Leonhard Tietz . . .		136,50	136,88	Magdeburg. Bergw. .		184,50	180,00				
Bochumer Gußstahl		198,75	198,50	Adler-Werke		138,50	140,00	Masch. Starke & H. .		168,00	166,25				
Buderus Eisenw. .		127,00	129,63	Angl. Cont. Gua. . .		115,00	113,00	Meyer Kaufmann . .		100,00	100,50				
Charl. Wasserw. . .		140,90	141,88	Julius Berger		385,00	395,75	Mix & Genest		163,00	165,00				
Cont. Cautchouc . .		125,00	125,75	Berl. Karlsr. Ind. . .		105,75	105,50	Überschl. Koks-G. . .		92,00	93,00				
Daimlers Motoren .		127,25	128,88	Bingwerke		33,63	33,25	E. F. Ohles Erben . .		63,25	63,75				
Dessauer Gas		226,00	222,63	Busch Wagg. Vrz. . .		104,00	106,50	Kücklorth Nachf. . .		136,00	136,00				
Deutsch-Luxemburg		159,00	159,50	Deutsch.-Atlant. . .		125,63	123,25	Kasquin Farben . . .		118,00	115,50				
Deutsches Erdöl . .		191,50	193,50	Deutsch. Eisenhdl. .		108,13	109,00	Kuscheweyh		121,00	124,75				
dto. Maschinen . .		125,88	125,88	Fahlberg List. Co. .		161,25	162,88	Schles. Cellulose . .		155,50	156,00				
Dynamit A. Nobel .		157,25	160,00	Feldmühle Papier . .		251,00	234,00	dto. Elektr. La. B . .		216,50	217,00				
D. Post- u. Eis.-Verh.		51,00	50,00	Th. Goldschmidt . .		157,50	156,00	dto. Leinen-Kram. .		103,00	104,88				
Elektriz.-Lichter .		249,00	251,00	Görlitz. Waggontfabr.		25,00	24,50	dto. Mühlenw.		70,00	70,00				
Elektr. Licht u. Kr. .		208,00	211,00	Gothaer Wagon . . .		24,00	24,88	dto. Fortld.-Zem. . .		238,00	241,00				
L.G. Farben-Industrie		326,25	328,00	Harb. Gum. Ph. . . .		100,00	100,00	Schl. Textilw. Unise.		80,25	79,00				
				Hirsch Kupfer		114,50	115,00	Stettiner El. Werke .		160,00	161,00				
				Hohenloherwerke . .		29,00	29,25	Stoewer Nähmasch. .		85,75	85,75				
								lack & Cie.		126,00	127,50				

Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

Die Nachfrage nach Baukalk war sehr stark, und auch die Landwirtschaft betrieb in größerem Umfang wie in früheren Jahren, so daß wohl alle niederschlesischen Kalkwerke während des Monats März zufriedenstellende Beschäftigung fanden und voll zu tun hatten. — Weiter vorrückte die Reichseisenbahn an verschiedenen Tagen des Monats März wieder die rechtzeitige Wagenanlieferung, obwohl ihr gewöhnlichsmäßig bekannt sein mußte, daß um diese Zeit eine entsprechend rechtzeitige Herauslieferung von Kalkwagen erforderlich war, wodurch natürlich in der Eisenbahn und im Umlauf in der Kalkindustrie nennenswerte Anstöße entstanden. — Der Geschäftsgang der niederschlesischen Dolomitindustrie war ungefähr der gleiche, wie in den Vormonaten, so daß der größte Teil der vorhandenen Anlagen im Betrieb sein konnte.

In der Metallindustrie ist im wesentlichen keine Veränderung eingetreten. Eine kleinere Firma meldet den Eingang einiger größerer Aufträge zu allerdings sehr gedrängten Preisen und volle Beschäftigung auf längere Zeit.

Die Frühjahrsmesse war in der Kristallglas-Industrie eine Mittelmesse. Das Geschäft im März ist darum auch als leidlich zu bezeichnen. Infolge der Lohnforderungen stiegen jedoch die Preise stark an, so daß mit Preissteigerungen und Geschäftsschwächen zu rechnen ist. Das Geschäft in Textilwaren war befriedigend. Der Frühlingsbedarf hat eingekehrt, doch sind die Einzelverkaufspreise ziemlich gedrückt. — Die Industrie, sowohl Weberei wie Strickerie, ist, soweit es sich um leistungsfähige Betriebe handelt, gut beschäftigt. — Die Preise haben infolge Steigerung der Rohmaterialien und infolge Lohnsteigerungen auf der ganzen Linie zugenommen.

Weizen- wie Roggenmehl war nur unter schwersten Bedingungen abzugeben. Die Mühlen konnten daher nicht ihre Leistungsfähigkeit ausnützen. Progetreide aller Art befindet sich in dauernder langwieriger Marktlage. — Gute Brauerie war gesucht und wurde zu erhöhten Preisen aus dem Markt genommen. Für mittlere und schlechte Qualitäten dagegen bestand kein Interesse. Dagegen kommt so gut wie überhaupt nicht mehr heran. Die wenige Ware, die vorhanden war, wurde schamlos aufgenommen. In Allee lag das Geschäft, wie das ganze Jahr hindurch, vollkommen tot.

Die Umsätze im Lebensmittel-Einzelhandel haben sich bis fast zur Höhe des gleichen Monats 1926 geholt. Die bereits eingelebte Dantätigkeit hat auf das Geschäftsleben günstig gewirkt.

Der Umlauf in der Spirituosen-Industrie ist infolge der Vorverpflegung im Dezember (wegen der damals beabsichtigten Spritpreiserhöhung) zurückgeblieben.

Konturenachrichten aus dem Oberlandesgericht Breslau.

Auftragungen: A. = Anmeldefrist. B. = Wahltermin. Pr. = Prüfungstermin. Off. = Offener Arrest mit Anmeldefrist. G. = Gläubiger-Verammlung. Verp. = Vergleichstermin.

Deuthen OS.: Fa. Alex Roschinski. A. Verfahren aufgehoben.
Deuthen OS.: Kaufmannsrau Martha Dein. G. Aufschuß aufgehoben.
Breslau: Rm. Max Skupin. A. 1. 5., G. 2. 4., Pr. 17. 5.
Breslau: Fr. Gertrud Meyer. A. 1. 5., G. 2. 4., Pr. 13. 5.
Breslau: Maria Engel geb. Feder. A. Verfahren aufgehoben.
Breslau: Fa. Saabow u. Co. G. Aufschuß aufgehoben.
Breslau: Bertha Kretschmer geb. Felisch. G. Aufschuß beendet.
Breslau: Berwwe. Frau Frieda Schuberl geb. Heinze. A. 1. 5., G. 2. 4., Pr. 17. 5.

Friedeberg Oels.: Rm. Gertrud Anton geb. Elfel. A. Verfahren aufgehoben.

Gielwitz: Rm. Erich Bohnmann. Schlußtermin 2. 5.
Grottkau: Rm. Richard Weissbach. A. Verfahren aufgehoben.
Gernsdorf: Rm. Arthur Seidel. G. Aufschuß beendet.
Hirschberg Schles.: Verk. Hans von Grütche. A. 2. 5., G. 2. 5., Pr. 2. 5.

Hirschberg Schles.: Verk. Frau Hotelbesitzer Hedwig John. A. 4. 5., G. 2. 5., Pr. 12. 5.

Krappitz: Rm. Leo Samollet. Schlußtermin 23. 4.

Katibor: Rm. Franz Miketta. G. 2. 4., Pr. 12. 5., A. 1. 5.

Katibor: Volkereibesitzer Gustav Vollbrecht. Verp. 2. 4.

Sprottau: Herzogin Dorothea Marie zu Schleswig-Holstein. A. Verfahren aufgehoben.

Waldenburg Schles.: Rm. Georg Werth. A. Verfahren aufgehoben.

Waldenburg Schles.: Klempnermeister Erdmann Klippel. A. Verfahren aufgehoben.

Zobten, Bez. Breslau: Tischlereibesitzer Alfred Beck. G. Aufschuß aufgehoben.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Die über den letzten Feuerwehrrappell in den Zeitungen erschienenen Berichte sind gegen Wunsch und Willen des Vorstandes der Freiwilligen Turnerfeuerwehr veröffentlicht worden. Wir bedauern diese Veröffentlichungen, da sie den Anschein erwecken, als ob die Differenzen mit dem Magistrat noch bestünden. Tatsächlich sind diese Differenzen, wie wir ausdrücklich feststellen möchten, vollkommen beigelegt und ein einträgliches Zusammenarbeiten zwischen Feuerwehr und Magistrat gewährleistet.

Der Vorstand der Feiw. Turnerfeuerwehr.

Die Milchpreise.

Es ist in Hirschberg bekannt geworden, daß man in dem wenige Kilometer entfernten Schönau die Milch je Liter für 20 Pfennige verkauft, während man in Hirschberg 28 Pfennige verlangt. Es wäre doch interessant zu hören, wie dieser Gegenstand begründet ist, ob hier die Futtermittel teurer, Steuern und Abgaben höher und das Arbeitspersonal teurer sind. Es wäre erstrebenswert, auch in Hirschberg dieses für jede Familie wichtige Lebensmittel entsprechend zu senken.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrager ist die Abnommensunterschrift beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

D. Sch. Als Leichtmetalle bezeichnet man diejenigen, welche weniger als 5 mal so schwer wie Wägen sind, die übrigen werden Schwermetalle genannt.

50 W. M. in P. Es ist nicht erforderlich, daß Sie mit Ihrem Sparfahnenbuch eigens zur Sparanlage gehen, damit der Aufwertungsbeitrag eingetragen wird. Sie haben durch das Unterlegen dieser Eintragung auch nicht den geringsten Nachteil.

M. W. Die Hanse besaß keine gemeinsame Flagge. Erst die letzten drei Hansestädte, Lübeck, Hamburg und Bremen, die nach dem letzten Hansetage 1800 noch die Hanse verkörpert, schufen sich im Jahre 1813 ein beinahe gleiches Wappen. Auf dem goldgesäumten Rädeler Schild wurde die rote Hamburger Burg gestellt, über beide legte man oben den Bremer silbernen Schlägel.

R. Die Ansichten darüber, ob es für einen Herrn die gute Sitte geachtet, einer Dame das Taschentuch aufzuheben, das sie in Gesellschaft verliert, oder zu übersehen, sind geteilt.

V. P. Früher nahm man an, der erste öffentliche Turnplatz in Deutschland sei in der Hafenstraße gewesen. Dies ist aber unzutreffend, da in der ermländischen Stadt Braunsberg (Ostpreußen) schon früher (1800) ein öffentlicher Platz eingerichtet wurde mit der Bestimmung, die Befreiung des geknechteten Vorkrieges vorzubereiten.

500. Wir nehmen an, daß es sich bei Ihrer Frage um ein Darlehen handelt. Bei der Aufwertung von Darlehen ist aber keine bestimmte Aufwertung vorgeschrieben. Wenn sich die Parteien nicht einigen, muß das Gericht die Aufwertung festsetzen. Wenn Sie im übrigen den Tag der Vergabe des Darlehens nicht angeben, können wir nicht einmal den Goldmarkwert des Darlehens feststellen.

P. 100. In diesem Falle kann der Hauswirt beim Mietschöffengericht auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen.

Hilfensucht. Wir können Ihnen die gewünschte Auskunft nicht geben. Werden Sie sich an eine Beamtenorganisation.

B. D. in W. Die gesetzliche Schulpflicht beträgt acht Jahre. Das Kind soll auch beim Verlassen der Schule eine gewisse geistige und sittliche Reife haben. Wenn das Kind erst mit sieben Jahren in die Schule gegangen ist, so kann die Schule verlangen, daß das Kind noch ein Jahr geht, aber sie kann auch davon absehen. Wir raten Ihnen, unter Angabe der Gründe, besonders, daß Ihre Tochter damals nur wegen Krankheit zurückgestellt wurde, ein Gesuch an die Schulleitung um Entlassung Ihrer Tochter zu richten. Wird dort Ihr Gesuch abgelehnt, können Sie sich an den Kreisrat wenden.

J. S. in P. Bei einer Reise nach Mährisch-Odrau müssen Sie sowohl Reisepapier wie Visum haben, auch wenn Sie über Schreiberhau-Polau fahren. Wegen der besten Verbindung wollen Sie sich an das Reisebüro Rig, Hirschberg, Warmbrunner Platz, wenden.

Hauptkassierer Paul Werth. Verantwortlich: für den politischen Teil, das in bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“; Paul Werth, für Lokales, Provinziales, Gericht, Kunstleben, Handel, Mar. Evans, für Sport, Bunte Zeitung und Letzte Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Boras. Verlag und Druck Aktien-Gesellschaft Bote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

Pindemann & Co., H.-G., Breslau, Chlaner Str. 71/72. Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt obiger Firma bei. — Ein Blick in die „Hirsch-Angebote“ wird Sie von der Leistungsfähigkeit der Firma überzeugen, so daß sich ein Besuch nach Breslau vor dem Osterfest wirklich lohnt. Da am Sonntag, den 10. April, von 1½–6 Uhr die Geschäftsräume für den Verkauf geöffnet sind, ist jedem die Möglichkeit geboten, sich mit payenden und praktischen Oster-Geschenken für sich und die seinen zu außergewöhnlich billigen Preisen zu versorgen.

Naum. und Raum-
pfähle hat abzugeben
H. Schädel,
Langenau,
Hrs. Löwenberg.

Kleiderstrumpf,
hell, zürich,
Vorratskasten (5 Fäch.)
Tafelwanne, 15 Kilo,
mit Marmorplatte
zu verkaufen.
Matzoldau 102.

Suche 12 Stück Eich-
linge, 1,20 Mtr. lang,
zu kaufen.
Angeb. mit Preis-
angabe zu richten an
Schubel,
Erdmannsdorf 25.

3 Stück gebrauchte
Kocheröhre
verkauft
H. Galsch, Frieze,
Hirschbergstr. 1. H.

Gebr. Mohn- und
Gewürzmühle
zu verkaufen
Ferm. Günther,
Bahnhofstraße 60.

Glas-Büfett
passend f. Gastwirtsch.,
Eisdrank
verf. entl. auf Abzahl.
Bahnhofs, Bahn.

Gebr. Herr-Jahrt.
und einen
Kasten-Wagen
billig zu verkaufen.
Schwarzbach,
n. Siedlung 15.

Ihre Penzance
vervielfältigt ist in
bester Maschinenchrift.
Schreibbüro Breslau 13
Moritzstraße 23.

Sämtliche
Vereins-
Drucksachen
Programme
Mitgliedskarten
Einladungs-
karten etc.
fertigt schnellstens
Bote a. d. R.

Für die vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten zu unserer

Silberhochzeit

Sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Heinrich Baum
und Frau geb. Liebelt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heim-
gange unserer teuren Mutter zuteil
wurden, sagen wir allen unseren
tiefempfundenen Dank.

Im Namen d. Hinterbliebenen
Elisabeth Kerger.

Erdmannsdorf, im April 1927.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme, sowie für die
Kranzspenden und Beileids-
bezeugungen, die mir beim Heim-
gange meiner lieben, guten Frau
und Mutter, der

früh. Gutsbesitzerin, Frau

Pauline Heinrich

geb. Dertel

erwiesen wurden, sagen wir un-
seren besten Dank. Besonders
danken wir Herrn Pastor Koch
für die trostreichen Worte am
Grabe, ferner allen Bekannten
und Verwandten von nah und
fern.

Die trauernden Hinterblieb.

Herischdorf, Giersdorf,
Tschischdorf.

Heute mittag 1½ Uhr verschied
sanft nach kurzem, schwerem Leiden
unser guter Vater, Bruder, Onkel,
Schwager, Schwieger- u. Großvater,
der Klempnermeister

Carl Ziegert

im Alter von 57½ Jahren.

Dies zeigen im Namen der Hin-
terbliebenen Schmerzerfüllt an

die trauernden Kinder
u. Clara Weißig nebst Kindern.

Hermisdorf u. R., 7. April 1927

Die Beerdigung findet Sonntag,
nachmittags 1½ Uhr, vom Trauer-
hause, Gerichtsweg 17, aus statt.



Für das

Oster-Fest

finden Sie an meinen
reichsortiert. Lager die
richtige Auswahl in
elegant

Herren- Jünglings- u. Knaben- Bekleidung

zu bekanntbilligen
Preisen!

Herren-Anzüge

28.- 35.- 45.- 55.- 65.- Mk.

Frühjahrs-Mäntel

35.- 40.- 45.- 50.- 55.- Mk.

Sport-Anzüge

35.- 42.- 48.- 55.- 60.- Mk.

Gummi-Mäntel

15.- 18.- 21.- 24.- 27.- Mk.

Loden-Mäntel

18.- 25.- 30.- 35.- 40.- Mk.

Jünglings- und Knaben-
Anzüge sehr billig!

Windjacken Breeches
Knickerbocker

Max Behrendt

Spezial-Haus für fertige Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Plötzlich und unerwartet verschied
unser lieber, guter Sohn und Bruder

Wilhelm

im Alter von beinahe 15 Jahren.

Dies zeigen hierdurch an
die tiefgebeugten Eltern und
Geschwister

Familie August Zöfel,
Quirl-Gansberg, Post Zillertal.

Die Beerdigung findet Sonnabend,
den 9. April, nachmittags 1 Uhr, vom
Trauerhause aus statt.

Buttermaschinen, Zentrifugen

Milchtransportkannen, Melkeimer.

Carl Haeßig, Dichte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

Lose 1. Klasse 29. (255.) Lotterie

Ziehung 20. und 21. April

1/8 = 3; 1/4 = 6; 1/2 = 12; 3/4 = 24 Mk

Schultz, Lotterie-Einnahmer

Bahnhofstraße 19. Postscheck Breslau 12930.

Zu dem am 15. Mai d. J. stattfindenden
50jährigen Jubiläum d. Militärvereins
Hain-Saalberg werden für den Festplatz

einige Verkaufsbuden u/w.

sowie 1-2 Karussells gesucht.

Bewerber wollen sich umgehend beim Vor-
sitzenden Paul Matwald, Hain Nr. 35,
melden.

AUTO

ARTHUR KOSIAN, HERMSDORF UNTERM KYNAST

-Fahrten (geschlossen. 7-Sitzer, neu jederzeit fahrbereit.

Fernsprecher
Hermsdorf u. K. Nr. 41

Stand
Hotel zum Verein

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde, Hirschberg. Amtswoche vom 14. 4. bis 16. 4. In der Stadt Pst. Präfer, auf dem Lande Sup. Vic. Barfo. Sonntag früh 9 Uhr Abendmahl in der Kapelle, Pastor Maync. 9½ Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Präfer. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst, Pastor Maync. Gründonnerstag 5 Uhr Abendmahl, Pst. Maync. Karfreitag früh 9½ Uhr Hauptgottesdienst, Sup. Vic. Barfo, anschl. Abendmahl, Pst. Maync. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst, Pastor Maync. In Eichberg früh 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Maync.

Ev. Gem. Hirschb.-Grunerodorf. Sonntag vormittags 9½ Uhr Gottesdienst, 10½ Uhr Taufen. Dienstag nachm. 5 Uhr Sitzung von Vorstand und Bezirkspflegerinnen der Frauenhilfe (Schwesternhaus). Donnerstag vormitt. 9-11 Uhr Lebensmittellieferung d. Frauenhilfe an die Bedürftigen (Amstzimmer). Nachm. 5 Uhr Abendmahlfeier. Freitag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, nachm. 8 Uhr Karfreitagssandacht, beide Male anschließend Abendmahlfeier.

Kath. Gemeinde Hirschberg. Sonntag 7 Uhr hl. Messe mit Generalcommunion der Mariatischen Kongregation, 8 Uhr Singmesse, 9½ Uhr Palmweihe und Hochamt mit Verlesung der Leidensgeschichte Christi nachm. 2 Uhr Kreuzwegandacht. Gründonnerstag 8 Uhr Hochamt. Karfreitag 8 Uhr Predigt, danach Zeremonien; nachm. 2 Uhr Ständel am hl. Grabe; abends 8½ Uhr Kreuzwegandacht. Osterfestabend 8½ Uhr Zeremonien, gegen 10½ Uhr Hochamt; abends 7 Uhr Auferstehungsfeier. Gottesdienst in Herbsdorf. Am Palmsonntag 9½ Uhr Gottesdienst in Buchwalde.

Christl. Gemeinschaft Hirschb., Promenade 20b. Sonntag vormittags 11 Uhr Kinderstunde. Nachmittags 4 Uhr Evangelisations-Vortrag. Mittw. abds 8 Uhr Bibelst. Donnerstag abds. 8 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Karfreitag nachm. 4 Uhr Karfreitagsand. Sonntag abends 8 Uhr Männerstunde.

Warmbrunn, Hirschberger Str. 6. Sonntag nachmitt. 5 Uhr Ev.-Vortrag. Montag abends 8 Uhr Jugendbund, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Ev.-luth. Kirche in Herisdorf. Sonntag vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst in Herisdorf, vorm. 9½ Uhr Predigt in Schosdorf Kirchenrat Vic. Ziemer, vorm. 9½ Uhr Predigt in Querbach Pastor Kuhlmann.

Handelshochschule Königsberg i. Pr.

Semesterbeginn 3. Mai 1927.

Vorlesungsverzeichnisse u. Prüfungsordnungen kostenlos. Gebührensachverhalte für Deutsche aus den Gebieten westlich des polnischen Korridors.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 12. April 1927, von 9 Uhr vormittags ab, werden im Niederkreischam bei H. Püschel in Wernersdorf (Kreis Vollenhain) folgende Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

6 Schränke, 6 Stühle, 2 Tische, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kommode, 1 Kleiderständer, 1 Federseffel, Federbetten, 1 Kinderwagen, wertv. Bücher, mehrere Paar Schuhe u. Stiefel, verschied. Kleidungsstücke, Wäsche, Haus- und Küchengeräte und anderes mehr.

Der Gemeindevorstand.

Klavier-Unterricht

für Anfänger u. Fortgeschrittene erteilt
Frau Hedwig Seenall,
Hirschberg, Warmbrunner Straße 35, I.

Die erledigten Handakten
aus den Jahren 1921 und 1922
lasse ich vernichten.

Interessenten wollen sich zwecks Abholung
der Akten bis zum 30. d. M. melden.
Quatz, Rechtsanwalt, Hirschberg Schl.,
Promenade Nr. 32.

Petersdorf

Überzeugen Sie sich selbst!

Reizende Neuheiten

für

Frühjahr und Winter

bei größter Auswahl zu den billigsten
Preisen empfiehlt

Albert Rediger,
Petersdorf Nr. 51.

Zahlungserleichterungen!

Obstbäume

kaufen Sie reell und preiswert. Ia Qualität, in
rauber Gebirgszone gezogen und in den best-
erprobtesten Sorten für unser Klima in den

Worbsschen Baumschulen, Seidorf i. R.,
Inhaber G. Laqua,

staatlich gepr. Obstbauachmann,
Telephon Arnsdorf i. R. Nr. 12.

Empfehle Apfel, Birnen, Kirsch, Pflaumen in Hoch- und Halbstamm, Pyramide und Spalter, Schattenmorell, u. Pfirsichfächer, Stachel- und Johannisbeeren, Rosen, hoch und niedrig, Walnussbäume, Haselnusssträucher, Quittenbüsche, Zier- u. Heckensträucher, Alleeabäume, Trauerweiden, Schlinggewächse, Thuja (Lebensbaum) für Grabbeisetzungen, Eichen.

Drahtgitter, Kunkelfarnen (gelb u. rot) und Kirsch-Idéal sowie Gemüsesamen und viel andere Waren werden angeliefert.

Wer nimmt hübsches
gefundes

Mädchen

als eigen an oder in
liebvolle Pflege.

Zu erfragen durch
Robert Börner
in Reibnitz i. N.

Dame

in grau u. schwarzem
Pelztragen, am Son-
ntag abends Hotel „Drei
Berge“, wird v. Herrn
am Tisch nebenan um
geschätzte Adresse gebt.
Näheres u. P 674
an den „Boten“ erbet.

Zwei Brüder, Land-
wirtsöhne, 25 u. 28 J.,
such. Bekanntschaft m.
2 Landwirtschötern —
jüngeren Alters —
zwecks späterer gegen-
seitiger

Einheiratung

Schwester bevorzugt.
Ansprüche erbeten
unt. G R 4768 post-
lagernd Greiffenberg.

Welcher Witwer od.
Professionist sucht eine
Witwe m. Hausgrund-
stück?

Heirat

nicht ausgeschlossen. —
Bischof ernst Entschloß.
erhalten Auskunft d.
Robert Börner,
Reibnitz i. N.

Gebrauchter
Kinderwagen,
fast neu, weg. Platz-
mangel zu verkaufen.
Kosch, Nr. 200b.

Kiefer- u. Fichten-
Waldbestände

zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. V 679
an den „Boten“ erbet.

Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Hellerstraße 23.

Geschäfts-Eröffnung!

Dem geehrten Publikum zur gefl.
Kenntnis, daß ich heute mein

• Laden-Geschäft •

in meinem Neubau,
Herisdorf, Warmbrunner Str. 73
eröffne und empfehle ich mein großes
Lager in

Fahrrädern, Motorrädern,
Nähmaschinen, Schreibmaschinen
in allen Preislagen u. Ausstattungen.

Hochachtungsvoll
Robert Anforge,
Mechanikermeister.

Meine Reparaturwerkstatt bleibt
wie bisher Scholzenberg 1 bestehen
und kann Zugang zu dieser auch vom
neuen Grundstück aus erfolgen.

Möbel - Müller,

Markt 10,
Preisw. Teilzahlung

Schützen Sie sich

gegen Husten, Heiser-
keit, Verschleimung,
Niemot durch
Gebrauch v. Rudra
Hustenbonbons
„Weg ist er“.

Für 0,30 u. 0,50
haben in d. Apothe-
ken, Drogerien,
Läden und Nieder-
lagen, wo Platz
sicher, bestimmt in
Arnsdorf 6. B. Ge-
ner, in Bräun-
dorf bei Paul Blasche, in
Hermsdorf 6. Geor-
Schneider, in
hübel im Drogen-
haus „Union“ und
in der Kur-Dro-
gerie, in Peters-
dorf bei Alfred Le-
sching, in Herisdorf
bei Pötsch, in
Warmbrunn in der
Schloßapotheke.

28 mm ft. schöne
Horn-

ebenfalls 30, 30 u. 10
starke

Lindenbreiter

hat preiswert abzuge-
ben

Früh Niebrecht,
Strampig 6. Hirschb.

Teleph. 274 Hirschb.

Frach-

mit Beste, auf Seide

mal getragen, mt. H.

zu verkaufen.

Schulz,

Friedrichstr. 8, II.

100

Die Ostereier
von
Zucker-Scholtz
sind billig und
H. Qualität!

Einen jüngeren
Bautischler
sucht sofort
Tischlerei m. Kraftbetr.
H. Matzen,
Tischlermeister,
Hr.-Schreiberhan.

Bezirksvertreter

für glänzend eingeführte Bücher zum Besuch
von Privaten unter besten Bedingungen so-
fort gesucht. Ausführliche Angebote unter
G 710 an den „Vote“ erbeten.

Zur Neuordnung der Registratur
wird zu vorübergehender Beschäftigung eine
geeignete und bewährte Kraft
unter Mitteilung der Gehaltsforderung ges.
Gemeindeverwaltung Bad Warmbrunn.

Strebsamkeit u. Fleiß sichern dauernde
Verdienstmöglichkeit.

Suche per sofort

einige fleißige Landreisende

z. Besuch der Landwirte. In Frage kommen
Kausleute, redegew. Schlosser und Schmiede
mit guten Umgangsformen.

Radfahrer Bedingung

Heinrich Müssiger, Maschinenhandlg.,
Herischdorf i. R., Mittelweg Nr. 32.

Stellmacher - Gehilfe,

23 Jahre alt, mit allen Maschinen u. Arbeit.
vertraut, sucht sofort Stellung.
Angebote mit Lohn an Franz Böhke,
Greifenberg i. Pomm., Wandrahmen 13.

Tüchtige Maurer

sucht sofort Bruno Hante, Langenau.

Jungen Burschen,

der mit Pferden umzugehen verst., sucht als

Haushälter

Heinzelbaude, Schreiberhan i. Riesengeb.

Wirtschaftsgehilfe,
kath. (Landwirtschaftslehre
bevorz.), der 2 Pferde
übernehm. muß, sowie
ein Mädchen,
das melken kann, ges.
Angeb. m. Gehalts-
anspruch. unt. R 675
an den „Vote“ erbet.

Jüngerer, kräftiger Kutscher

nicht unter 18 Jahren,
für Expedition u. Land-
wirtschaft gesucht.
Antritt 15. April.

Paul Kuitel,
Nothenbach i. Schl.

Ein Bursche

von 16-18 Jahren, in
Landwirtschaft z. 15. 4.
gesucht.

Wolfschan i. M. 52.

Jünger Bursche

16-18 Jahre, für alle
vorkommend landwirt-
schaftlichen Arbeiten f.
bald oder 15. 4. gesucht
Paul Rudolph,
Wiesenthal.

Kellnerlehrling

stellt ein
Bauwirtschaft
Hirschberg,
Hauptbahnhof.

Lehrling

mit guter Schulbida.
zum sofortigen Antritt
für hiesige Eisenhand-
lung gesucht.

Angeb. unt. H 689
an den „Vote“ erbet.



GOLDAMMER SCHÄG

Nach getaner Arbeit eine
Pfeife echten, leichten
Goldammer-Schäg,
50 Gramm 40⁸

Stellengejuche männliche

Jg. Mann, 21 Jhr.,
sucht Stellung als
Bureaugehilfe,
war bereits schon 8 J.
in Bureau tätig.
Näheres unt. W K
Warmbrunn postlagb.

Geiger fre!

Angeb. unt. R 697
an den „Vote“ erbet.

Suche für m. Sohn,
der jetzt d. Schule ver-
lassen hat, eine gute

Müller

Angebote erbittet
H. Müller, Mühle,
Tiefhartmannsdorf,
Krs. Schönan a. d. R.

Kräftiger Fleischerneffe

19 Jahre alt, sucht ge-
mäß auf gute Bezeug-
nisse sofort Stellung.

Angebote erbittet
Walter Hauptmann,
Görlitz, Moltkestr. 43.

Tüchtiger Landwirt,
Ende 30er Jhr., ledig,
sucht bald Stellung als

Wirtschaftler

oder auch andere Be-
schäftigung.
Gest. Angeb. unter
C 684 an den Vote.

Suche für m. Sohn,
der jetzt d. Schule ver-
lassen hat, eine gute

Lehrstelle

als Bäcker.
Angebote erbittet
H. Müller, Mühle,
Tiefhartmannsdorf,
Krs. Schönan a. d. R.

Stellenangebote weibliche

Suche zum 15. 4. ob.
1. 5. ein fleißiges und
ehrliches

Stubenmädchen

Frau Matheis,
Küsterin
Schildan am Biber.

Gesucht zum 1. Mai
älteres, durchaus zu-
verlässiges

Haushälterin

mit guten Zeugnissen,
erfahren in Zimmer- u.
Tischbedienung, Pläßen
Nähen erwünscht.
Oberin v. Goethe,
Charlottenheim,
Krummhölz i. M.

Ein Mädchen

für Küche u. Hausarb.
zum 15. 4. b. aut. 8 Jhr
ohne Abzug, gesucht.
Hotel Mitzelbach
Krummhölz,
Post Gernsdorf u. R.

Ein tüchtiges Haushälterin

und ein tüchtiges
Küchenmädchen

sucht für bald
Hotel Franzenshöf,
Bräckenberg i. M.

Dienstmädchen

für alle Arbeiten, 17 b.
18 Jahre alt, kräftig,
für bald gesucht.
Angeb. möglichst mit
Bild unter R 653 an
den „Vote“ erbeten.

Intelligent, junges

Mädchen

gewandt u. anpassungs-
fähig, mit Handelsch.-
Bildung, für bald oder
später von Rodenhäus
in Bad Meinung ge-
sucht. — Mehrjährige
Tätigk. u. etwas Näh-
kenntnis erwünscht.
Ausführliche Angeb.
mit Zeugnisausschnitten
und möglichst mit Bild
unter F 709 an den
„Vote“ erbeten.

Tagmädchen, gesucht.

Gellerstraße 23,
Schubgeschäst.

Mädchen

zur Landwirtschaft für
bald gesucht.
Strauß Nr. 113.

Kaffee Kaffee Kaffee nur von A. Scholtz

Neueres

Hausmädchen

oder Stütze für sofort
oder 15. April 1927 ge-
sucht. Bergantje und
Bild erwünscht.
Franz Generaldirektor
Benteln,
Brinckenau.

Gesucht werden zum
1. Mai 1927

2 Mädchen

und

1 jg. Arbeitsknacht

Gutsbesitzer
G. Stäcker,
Hennsdorf b. Herrnhut
i. Sa.

Alwine Hauke,
gewerblich. Stellenverm.
Biegenh. Frauenstr. 42.
Suche

Mädchen

in Landwirtschaft für
hier u. Sachsen, empf.
Stützen, Nähen und
Mädchen
für Salfon.

Alt. Schulmädchen

zum Rinde gesucht.
Franz Adolr,
Museumsstraße 2.

Sauberes, fleißiges

Tagmädchen

gesucht.
Duchardis Bäcker,
Bahnhofstr. 28.

Tüchtiges

Altenmädchen

für sofort gesucht.
Fr. Dr. Grunert,
Schmiedeb. Str. 8. II.

Ein kräftiges

Mädchen

für alles, kann sich
sofort bei mir melden.
Gast Wermann,
Wittl-Schreiberhan.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren,
für Haus- u. Zimmer-
arbeit bald gesucht.
Frau Rechtsanwält
Feiersdorf,
Seidelstraße 9.

14-15-jähriges, kinderl.

Mädchen

für Lehrer-Hauswirtschaft u.
1 Kind bald gesucht.
Hilger, Mahdo i.
Krs. Wismar.

Warmbrunn höre!

Zum Tallsackmarkt in Bad Warmbrunn
in Hielschers Hof neben der Figur-8-Bahn

Aus Hagenbecks Tierpark ein
Meerweib, auch Seejungfer

genannt. Seit Menschengedenken nicht lebend
zu sehen gewesen! Zoologisch berechnet 4
Jahre alt, hat am ganzen Körper behaartes Fell
Damit ein jeder kommt, à Person nur 20 Pfennige

Arbeiterinnen

werden bei gutem Lohn in unserer Filiale
Erdmannsdorf sofort angenommen.
Porzellanfabrik Gebr. Bohl, Akt.-Ges.,
Erdmannsdorf i. Rsgb.

Alleinmädchen,

sauber, kräftig und zuverlässig, im Haushalt
erfahren, einige Kochkenntnisse, mit nur gut.
Zeugnissen, sucht per halb oder 1. Mai d. J.

Frau Fabrikant Michaelis,
Wilhelmshorst bei Michendorf (Mark),
Nähe Berlin und Potsdam.

Für die Osterfeiertage eine männliche Bedienung

zur Aushilfe gesucht.
Heinzelbaude, Schreiberhau i. Riesengeb.

Erfahrene Hotel-Köchin

gesucht zu sofortigem Antritt! Zeugnisse,
Gehaltsansprüche erbeten an
Hotel „Schwarzes Roß“, Bad Reinerz.

Weberinnen

werden angenommen und angelernt.
Mechanische Weberei.

In m. Hindvich u.
Schweinegucht-Weide-
betrieb suche ich zur
Hilfe für meine Frau

Sandwirtslochter

od. solche, die in land-
wirtsch. Betrieb schon
längere Zeit und alle Ar-
beiten mitmacht.

Hermann Boesler,
Bernsdorf,
Post Petersdorf i. R.

Stellengesuche weibliche

Geb. Fräul., 23 J.,
sucht Stellung als

Kinderfräulein

oder zur Ausbildung
in Konditorei u. Café.
Angeb. unt. E 688
an den „Boten“ erbet.

18jähr. Mädchen

sucht Stellung f. Küche
u. Landwirtschaft.
E. Seppner,
Kammerwaldau 125.

Suche f. m. Tochter,
17 Jahre alt, bereits
in Stellung gewesen,
im Plätten, Servieren
und Kochen nicht uner-
fahren, zum 1. Mai

Stellung

in besserem Haushalt.
Angebote erbitte
Ernst Helle,
Rauban i. Schles.,
Im Grund Nr. 2.

Östermädchen

kinderlieb, sucht Stel-
lung. **Ruhst,**
Partaner Str. 74, 1.

Fräul., 30 J., sucht
in Hirschberger Umge-
gend Stellung als

Stütze

für Geschäft u. Küche
in Rest. o. Konditorei.
Angeb. unt. E 708
an den „Boten“ erbet.

Junges, anständiges
Mädchen, 24 J. alt,
sucht zum 15. April o.
1. Mai Stellung als

Allein- oder Zimmermädchen

Ober-Schreiberhau be-
vorzugt. Zeugnisse sind
vorhanden
Angeb. unt. B 705
an den „Boten“ erbet.

Junges, 17jähriges an-
ständiges

Mädchen

sucht Stellung zum 15.
4. oder später als
Nimmer- oder Hausm.
Gutes Zeugnis vorhd.
Angebote unt. G 100
postl. Merzdorf, Ars.
Boisenthal.

Perfekte

Köchin

27 J. alt, vollf. firm
in warm. u. kalter
Küche, sucht zum 15. 4.
Stellung als selbst. od.
zweite Köchin o. Kam-
merf., am liebsten in
Hirschberg, Landeshut
oder Umgeb. a. Sals.
Stellung. Gest. Angeb.
unt. C. S. 200 post-
lagernd Ruhst.

Anständ., fleiß., evang.
Mädchen sucht zum 15.
April od. später

Stellung in besser.,

kinderlos. Haushalt

wo sie das Kochen
mit erlernen kann.
Freundl. Angebote u.
N 672 an den Boten
erbeten.

Älteres Mädchen f.
tagsüber Beschäftigung
oder **Bedienung.**

Angeb. unt. N 694
an den „Boten“ erbet.

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer

halb od. 1. Mai preis-
wert an berufst. Dame
zu vermieten.
Schägenstr. 32, III, r.

Schönes Bureau,

2 J., in der Nähe des
Bahnhofs, zu vermiet.
Angeb. unt. G 638
an den „Boten“ erbet.

Logis

mit Mittagstisch 1 z. 1.
Salzsaase 7, 1 Treppe.

Mietsgesuche

Gesucht wd. v. kinderl.
Gep. leere, beschlagn.
freie

2-Z.-Wohnung
m. Küche in Warmbr.
o. Perschb. Miete u.
Vereinbarg. evtl. im
voraus. Ang. u. A 264
an den „Boten“.

In Warmbrunn be-
schlagnahmefreie

Wohnung

von 4 groß. od. 5 kl.
Zimm. m. sonniger
Veranda, od. Einfam.-
Haus (ev. Kauf) sucht
pers. hdb. Beamter.
Ausf. Ang. u. A 264
an den „Boten“ erbet.

Junger Angest. sucht
nicht zu teures

Logis mit Kost.

Angebote unt. O 695
an den „Boten“ erbet.

Beschlagnahmefreie 3-Zimm.-Wohnung.

im Vorgebirge v. pers.
Beamten (2 Pers.) so-
fort zu mieten gesücht.
Angebote erbeten an
Carl Berger,
Krim.-Wachtm. i. R.,
Bad Freienwalde (D.),
Kurze Straße 5.

Möbl. Zimmer

f. Herrn sof. gesucht.
Angeb. unt. J 690
an den „Boten“ erbet.

Heute Freitag, abends 8 Uhr,
im Hotel „Schwarzer Adler“:

General-Versammlung.

Spar- und Bauverein, e. G. m. b. H.

Homöopathisch. Verein

— Hirschberg. —

Dienstag, d. 12. April cr.,
abends 8 1/2 Uhr,
Hotel „Schwarzer Adler“,
Hirschberg:

— Öffentlicher —

Anklärungs-Vortrag

**Die Bergkrasimilch u. ihre gesund-
heitlichen Vorzüge.**

Redner: Herr Tierzuchtndirektor Moor,
Schönau (Rahbach).

Eintritt frei!

Öffentl. Lichtbilder-Vortrag

über
**„Die Greuel in den Gefängnissen des
zaristischen Rußland“**

**Sonntag, den 9. April, im „Berliner
Hof“, abends 8 Uhr.**

Eintritt 20 Pfg. Rote Hilfe.

Wiener Café

**BELIEBTESTER ABEND-AUFENTHALT
TREFFPUNKT DER GUTEN GESELLSCHAFT**

HILDE DE PEER - - - GERT VAN DURP

KAPELLE ED. BARTHEL

DONNERSTAGS UND SONNTAGS 5-UHR-TEE

Zum Warmbrunner Tallsackmarkt

Hugo Haase's 8er-Bahn

in der Heinrichstraße

Von Sonnabend, den 4. April ab:

Frühlings-Einzug
im
Wintergarten
des**Hotel Drei Berge**

Hirschberg i. Schles.

Fernruf: 15 — 48 — 140

Wunderbarer
Blütenzauber!**Einzigartig!**Herrliches
Grünen und Blüten!Bestens bewährte warme
und kalte Küche**Frühlings-Spezialitäten**Nachm.: Kaffee m. ff. Gebäck
aus eigener Konditorei

Vom Salon-Künstler-Trio —

Künstler-KonzertSpezial-Ausschank
von Münchener Löwenbräu
Frühlings-BowleAusstoß erstkl. Weine v. Faß
Weine i. Flaschen u. Karaffen

Direktion Lötter aus Berlin:

mit Tanz-Einlagen — Sonn-
u. Feiertags: Verst. Orchester**Hausberg-Restaurant.**

Sonnabend, 9. April, abends 8½ Uhr:

Preis-Skat.

Sonntag, 10. Apr., von 3½ U. nachm. ab:

:: Kaffee-Konzert ::

Es ladet ergebenst ein

R. Dreßler.

Restaur. „Zum Torberg“

Heute, den 9. April, und folgende Tage:

Gr. Frühlings-Fest

und

Preis-Billard-Turnier.

Es ladet freundlichst ein Bertold Meergand.

Hirschberg Gerichtstr. 1 **Bürger-Stübchen** Hirschberg Gerichtstr. 1

Heute Sonnabend, den 9. April:

**Eisbein-Essen mit
Erbsen und Sauerkohl.**

wozu freundl. einladen Graupner u. Frau.

Saßhütte „Zum grünen Wall“Sonnabend, den 9. April ev.,
abends:**Gr. Preis-Skat.**

Gute Preise!

Gute Preise!

Es ladet freundlichst ein

Alfred Feige.

**„Erholungsbaude“
— bei Grünau. —**

Heute Sonnabend, den 9. April, ladet zum

Schweinschlachten

und Sonntag, den 10. April, zum

Preis-Skat und -Schalkupl

freundlichst ein

der Wirt.

Anfang 4 Uhr. Karten mitbringen!

Arbeiter-Gesangverein Grünau i. Rsgb.

Heute Sonnabend, den 9. April,
im Gasth. „Zum braunen Hirsch“:**7. Stiftungsfest,**

verbunden mit

Gesang, Theater, Verlosung und Ball.
Alle Sangesfreunde von nah u. fern laden
hiermit ein

der Vorstand.

das Komitee.

Anfang abends 8 Uhr.

„Lindenhof“ • Voigtsdorf

Palmsonntag, den 10. April:

• Tanzmusik. •

Anfang 4 Uhr

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Martin Feist.

Schlesischer Adler, Bad Warmbrunn

Palmsonntag:

Großer Tallsack-Rummel!**Brauerei Stonsdorf.**

Sonntag, zum Tallsackmarkt:

Groß. Tanz.

Es ladet freundlichst ein

Familie Dpitz.

„Bier Jahreszeiten“

Petersdorf i. Rsgb.

Heute Sonnabend, den 9. April d. J.:

**Großes
Schlachtfest!**Ab 10 Uhr Wellfleisch, später Wellwurst.
Abends 9 Uhr:

Abjchießen vom Preischießen,

anschließend Preisverteilung.

Ich bitte um Erscheinen der Preissträger; es
erfolgt nur diese Bekanntmachung.

Es laden freundlichst ein

Georg Jech und Frau.

Brauerei MauerMorgen Sonntag, den 10. April,
nachmittags 4 Uhr:**Groß. Militär-Gleich-Konzert!**Musikkorps des II. (Jäger-) Bataillons
Infanterie-Regiment Nr. 7.

Leitung: Obermusikmeister Markschell.

Gutgewähltes Frühlingsprogramm.

Abends: Ball.

Um regen Zuspruch bittet Fam. Stelzer.

Großer Osterverkauf in Garderoben aller Art

zu ganz billigen Preisen

auf bequeme Teilzahlung

Ferner Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Chaiselonguedecken
Gobelins Gardinen und ganze Zimmergarnituren bei
wöchentlicher oder monatlicher Abzahlung.

Kleine Anzahlung!
Sofortige Warenausgabe (Ausweis mitbringen)

Gebr. Metzker, Fil. Hirschberg (Schl.)
Schützenstr. 6/7. Kein Laden. I. Etage. Zelderhaus.

Decken Sie Ihren Bedarf für Ostern rechtzeitig!

Wir empfehlen:

**Hochfeine Trinkbranntweine,
Edel-Liköre,
Rum, Arrak, Weinbrand,
Traubenweine und Sekt,
Apfel- u. Beerenweine,
Fruchtsäfte.**

Moselweine, Rotweine, Süßweine
und Obstweine füllen wir das ganze
Jahr hindurch vom Faß ab.

Große Auswahl! Niedrige Preise!

Gebrüder Cassel

Aktien-Gesellschaft,

Markt 14 und Greiffenberger Straße 20/22.
Glasweiser Ausschank unserer ganz vor-
züglichen **Dessert-Obstweine** nur
Greiffenberger Straße 20/22.

Speise-Kartoffeln

Gaarkartoffeln, frühe und späte,
des anerkannte Sorten, geben wir Montag
Mittwoch im Hotel „Gold. Frieden“
Lahn in kleinen und großen Pöcken ab.
Gebr. Reuner, Hufdorf. Tel. Lahn 77.

Bei

Löffler, Löffler

helfen prompt die beliebten

Leucolit-Hustenmittel.

Leucolit-Tropfen Fl. 1.25, Tee-Packg. —.75.

Erhältlich in den Apotheken, bestimmt:

Hirschapotheke, Hirschberg, Bahnhofstr. 17.

In Zillertal: Germania-Apotheke.

Fabr. Leucolit-Laboratorium, Berlin W 30.

**Haushalts-
maschinen**
elektr. Kochtöpfe,
Platten repariert

„Elektropan“
Wilhelmstr. 57a
Telephon 504

Jeder fragt?

Wo kaufe ich
Strümpfe
in modernsten
Farben?

Wo finde ich die
größte Auswahl?
Wo bekomme ich
gute Waren
für **wenig**
Geld?

Jeder sagt

im

Oscar Böttcher
Gartenstraße 10

**LANDWIRTE
BEIZT**



**MIT
GERMISAN**

H. Gildenpfennig G.m.b.H.
Staßfurt.

DAW-Motorrad **Gäml. Pöckel**
s P.S., guter Käufer, kaufen höchstehend
billig zu verkaufen. Caspar Hirsche Stein Sonn
Altremis Nr. 6. am Df. Burgstr. 16.

Zu verkaufen:

1 Schw., auf Taille gearbeiteter Paletot,
2 blaue Gacconzüge, ein- u. zweireihig,
1 gr. Sport-Gacco-Anzug,
1 w. Cheviot-Tennis-Hose.

Die Sachen sind von 1. Bresl. Schneider ge-
arb., gut erhalten, f. schlanke, gr. Figur pass.
Hainberg bei Ober-Seidorf, Villa Raffel.

Auf Wunsch
erleichterte
Zahlungs-
weise.

SIGURD-FAHRRÄDER
mit 3 jähriger Garantie

52.- **74.-**

Katalog gratis von der
**SIGURD-GESELLSCHAFT, SAURAD-
FABRIK, KASSEL**

Kleider- und Bücherschrank

and. Haushalts-Gegenstände, Vorhänge
zu verkaufen. Besichtigung vormittags von
10-12 Uhr, nachmittags 2-3 Uhr,
Herischdorf, Gerhart-Hauptmann-Str. 4

Saatkartoffeln

gesunder, ertragreicher
Sorten; anerkl. 1. Nach-
bau; Berliner 5,50 bis
6,50 M. zu verkaufen.
Zahlung nach Verein-
barung.

Kurt Giehnert,
Lernsdorf Ragbad.

**Verdeck-
fütterungen**
für Promenadenwagen
fertig zum Einheften
Alle Farben
E. Kunze
Markt 35
Butterlaube

Brennholz

sowie

Sägespäne

gibt in jeder Menge
äußerst billig ab
Säg.werk

Fritz Liebrecht,
Straußig b. Hirschberg
Teleph. 274 Hirschberg.

Zickelfelle

kauft zu sehr hohen

Preisen

Herm. Hirschstein,

Markt 5

l. Haus von Pariser.

Ein fast neuer

Dogcart

sowie ein gut erhalt.

Geschäftswagen

neben preiswert zum

Verkauf.

Grunau Nr. 54

Tapeten

in den schönsten und

neuest. Mustern. Man

verlange kostenfrei

Musterbuch Nr. 396.

Gebr. Reiser,

Lüneburg.

Benig gebrauchter,

Gelbgrüner

Kinderwagen

bald zu verkaufen.

Markt Nr. 41,
1. Etage, 118.

Neue Kleidung zum Osterfest

In unerreicht großer Auswahl — besonderer Güte und Preiswürdigkeit empfehle

Für die Damen:

Mäntel aus Kasha || Mäntel aus Shetland || Mäntel aus Herrenstoffen || Schwarze Seiden-Mäntel
in geschmackvollster Ausführung mit Fältchen-, Rüschen- oder Blendengarnierung

Mäntel aus Rips || Kostüme a. Herrenstoffen || Kostüme a. Shetland || Kostüme aus Rips
fesche Formen — neuartige Farben und Muster — mit Serge, Halbseide und Seide gefüttert

Kasha-Kleider || Rips-Kleider || Popeline-Kleider || Woll-Kleider
Mousseline-Kleider || Wasch-Kleider || Voll-Voile-Kleider || Waschseide-Kleider
Jaffet-Kleider || Crêpe de Chine-Kleider || Jumper-Kleider || Frauen-Kleider

tonangebende Neuheiten in bezug auf Machart — kunstvolle Dessins — sehr aparte Farben

Blusen - Kasaks || Kleider-Röcke || Strickmode-Neuheiten || Pullover - Lumberjaks

Die Mode ist diesmal berückend schön —
einzig in ihrer Art und doch vielseitig!

Auch für stärkere und starke Damen
finden Sie bei mir stets etwas Passendes!

Für die Herren:

Sakko-Anzüge || Sport-Anzüge || Frühjahrs-Ulster || Frühjahrs-Paletots
Loden-Mäntel || Gummi-Mäntel || Windjacken, Breeches || Knickerbocker
Pullover || Gestr. Beinkleider || Fantasie-Westen || Lumberjaks

Sämtliche Mädchen- und Knaben-Bekleidung

in ebenfalls reicher Auswahl — neuesten Formen — zu niedrigsten Preisen am Lager!

◆ Beachten Sie bitte die Auslagen in meinen 15 großen Schaufenstern! ◆

G.A. Milke

Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 9—11

Inh.: Karl Schmidt

Fernruf 56

Gegründet 1880

Größtes Spezial-Bekleidungshaus Nieder-Schlesiens.

Zweiggeschäft: Schmiedeberg i. Rsgb.

Für Um- und Neubauten

liefert preiswert jede Bautischlerarbeit in guter Ausführung, wie Fenster, Türen, Tore, Wandverliefungen, Parkettfußboden

Spezialität: Schaufenster-Anlagen

Hermann Rüger, Inh. Fritz Rüger
Bautischlerei, Hirschberg, Mühlgrabenstr. 29
Telephon 459 Telephon 469

Dimoff

Spezial-Damenstrumpf
Seidenflor, schwarz und farbig
1.95

Neue und gebrauchte

Fahrräder

sowie sämtliche
Zubehörteile
kaufen Sie gut und
billig bei

Gustav Opik,

Schmiedemeister,
Streckenbach.

Auch steht daselbst
ein neuer
Bazilliger Rungenwagen
zu 70 Zentner Tragfr.
zum Verkauf.

Alle Weine u. Spirituosen
kaufen Sie nur
bei
Gries.

Linoleum

in allen Breiten.
Engel, Warmbrunn

Runkelrüben-Gledflinge

(kleine Futterrüben für Futterzwecke)
sind in Waggonladungen ab Station Adelsdorf zum Preise von 1 Mk. pro Ztr. abzugeben

Adelsdorf, Kreis Goldberg-Hannau.

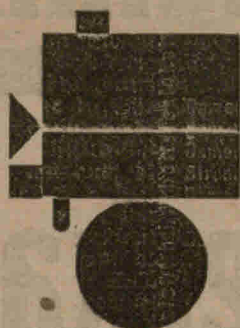
Fernsprecher Adelsdorf 35.

H. Schmidt'sche Gutsverwaltung.

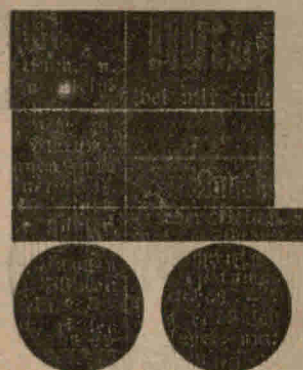
Wo kauft man am Talsackmarkt

gute u. billige Schuhe?

Bei H. Höhl, Bad Warmbrunn,
an der Ganzertrübe.



Auto - Fuhr - Park Radam



Gelegenheitsfahrt mit **Dreilachser-Lastauto** zum Tallsackmarkt nach Warmbrunn; über Erdmannsdorf Reichshalle gegen 11 Uhr, Bahnüberfahrt Zillertal 11.15 Uhr, Brauerei Arnsdorf gegen 11.30 Uhr, Brauerei Seidorf gegen 12 Uhr, Giersdorf Kretscham, Warmbrunn. **Zirka 50 Pfennig pro Person**

Desgl. übernehmen wir Vereinsfahrten Möbeltransporte und sonstige Lasten

Tallsackmarkt!

Empfehle große Posten billige

Wachstuche, Reste u. Decken

Ferner große Auswahl in billigen

Fabrik-Resten

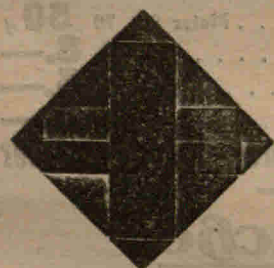
für Kinderkleider, Schürzen, Sporthemden, in Zefir u. Flanell, zu Knabenanzügen, Hauskleidern, Blusen, Röcken u. a. m.

Neuheiten

in herrlichen Mustern zu Ballkleidern, Blusen, Kostümen, Mänteln, Rockstoffen, Gardinen, Bettdecken, Stores in Madras, Etamin, engl. Tüll. Bezüge, Bettlaken, Tischwäsche, Hand-, Frottier- u. Taschentücher, Inletts, Leinen, Damaste und vieles andere zu **ausnahmsweise billigen Preisen!**

E. Sörgel, Textilwaren und Restegeschäft,

Bad Warmbrunn, Zieihenstraße 12, und auf den Marktständen.



KEINE WORTE —
NUR QUALITÄTEN!

BESICHTIGEN SIE

Strümpfe mit Preisen

IN MEINEN SCHAUFENSTERN

Dimoff

Opel 6/16

mit elektr. Licht, Horn, Anlasser, 6fach bereift, verflutert, fahrbereit, gut im Stand, preisw. für 1750 RM. zu verkaufen.

Angebote unter P 696 an den „Voten“ erb.

Gut erhaltener
Rauchherapparat

zum Räuchern von Be-
ringen, Speck usw. zu
verlaufen.

In erfragen:

Contessastraße 4.

Der Herr trägt

zum Osterfest

nur

Oberhemden, bunt . . .	4.95	4.45	3.95	M
Oberhemden, weiss . . .	6.40	6.90	6.40	M
Binder, Kunstseide . . .	75	58	48	S
Binder, reine Seide . . .	3.45	2.45	1.45	M
Herren-Garnituren, bunt . . .			3.95	M
Wadenslutzen o. Fuss . . .	3.50	2.50	1.95	M
Wadenslutzen m. Fuss . . .	5.50	4.75	4.25	M
Hosenträger . . . Paar	1.25	1.10	1.00	M
Sportgürtel			1.95	S
Sportmützen	2.25	1.65	1.10	M

vom

Kaufhaus R. Schüller

Bahnhofstraße 58a

Für
Wiederverkäufer

empfehle

Zigaretten

bekannte Marken,
in großer Auswahl
zu üblich. Großhandels-
Preisen.

Zigarren u. Tabake

erstklassige Fabrikate
sehr preiswert.

Julius Ronge,

Dietrichberg 1. Schl.,
Schildauer Straße 6,
Ecke Salzgasse,
Telephon 775.

Gut erhaltene
Frauenstrümpfe

(Nr. 41) verkauft.
Bad Warmbrunn,
Brangelstraße 9, viz.

Zum Tallsackmarkt!

Um mein großes Lager in

Herren-Anzügen

zu räumen, verkaufe ich dieselben

zu spottbilligen Preisen

Herren-Anzüge, Größe 52,

gebe ich unter Selbstkosten ab.

Ja. Joh. Derich, Bad Warmbrunn.

Pa. Saat-Hafer

(Eileneburger Aleh), sowie

Sutterhafer u. Gerste

hat abzugeben

Walzenmühle Arnsdorf E. Laubner.



beginnt!

Der billige Verkauf zum Tallsackmarkt

Gewaltige Preisvorteile! Enorme Auswahl!

Konfektion

Mäntel	in Covercoat	von 7.90 an
Mäntel	in karierten Stoffen	17.50 15.— 11.50
Mäntel	in Rips, moderne Farben, 45.— 30.—	19.50
Kostüme	alle Formen u. Gewebe, 40.— 32.—	17.50
Kleider	in Popeline	18.50 13.75 8.90
Kleider	in Rips, d. letzten Neuheit, 49.— 32.—	19.50
Kleider	in Waschseide	12.75 8.50 5.60
Röcke	glatt und plissiert	6.— 4.90 3.90
Damen-Windjacken		18.— 11.— 8.50
Strickjacken	mit Wollbesatz	22.— 18.— 14.—
Pullover :: Klubwesten :: Strickröcke		

Herren-Anzüge :: Burschen- und Knaben-Anzüge	
Gummi-Mäntel	21.— 18.— 15.—
Loden-Mäntel	26.— 23.—
Herren-Windjacken	14.— 11.— 10.—
Breeches :: Berufskleidung :: Hosen	

Kleiderstoffe

Popeline, reine Wolle	Meter 3.50 2.60 1.90
Ripse, Kostümstoffe	Meter 7.— 6.75 5.—
Waschseide, bedruckt	Meter 2.20 1.90 1.50
Volle :: Wollmousseline :: Trachtenstoffe	

Baumwollstoffe

Hemdenstoffe	Meter 90 70 50
Bettbezug, weiß oder bunt	9.75 8.—
Inletts, ein Bezug	21.— 15.—
Bettlaken, richtige Länge	3.85 3.—
Handtücher :: Tischtücher :: Taschentücher	

Wäsche

Damen-Hemden	2.95 2.25 1.50
Prinzebröcke	4.80 3.50 2.75
Hemdosen	3.95 3.50 2.95
Nachthemden	4.— 3.50 2.75

Oberhemden / Kragen / Krawatten / Schirme / Teppiche
Vorlagen / Linoleum / Läufer / Gardinen / Wachstuche

Engel, Warmbrunn

Geschäftszeit am Palmsonntag von 11 bis 6 Uhr.